

# VS Aktuell 3/2015

Magazin für Mitglieder und Freunde  
der Volkssolidarität



Stadtverband Chemnitz e.V.



# Silvester 2015

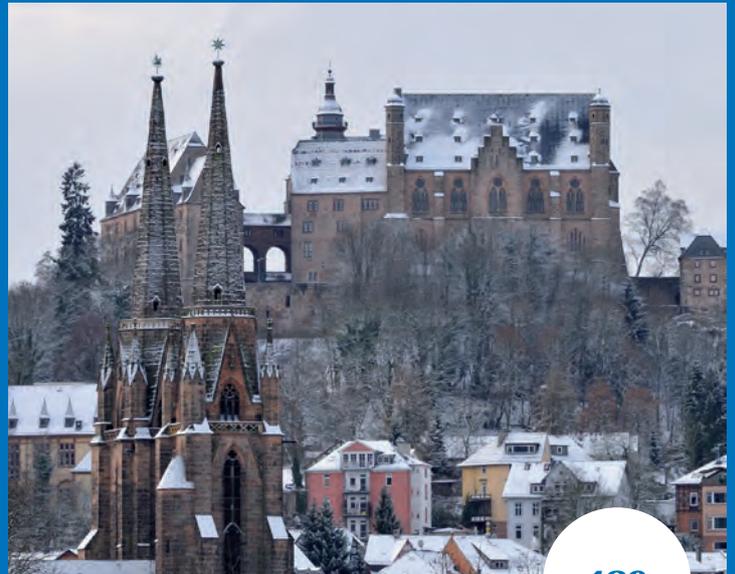


ab **515,-**

29.12.2015 – 02.01.2016

## Odenwald + Heidelberg

Hotel »Lamm« \*\*\* in Mosbach



ab **489,-**

29.12.2015 – 02.01.2016

## Marburger Land

Hotel Bellevue Marburg \*\*\*\*

# Kurreise 2016

## Kurreise nach Franzensbad



- Hin-/Rückfahrt mit modernem Reisebus
- 7 Übernachtungen mit Frühstück
- Ärztliche Untersuchung
- 10 ärztlich verordnete Kuranwendungen
- Kostenfreie Hallenbad-Nutzung
- Trinkkur
- Kostenfreier Leihbademantel
- Örtliche Reiseleitung

Reisetermin

**23. Februar – 01. März 2016**

Erste Person zahlt – Zweite Person frei	499,-
Einzelzimmer	355,-
Halbpension pro Person/Woche:	56,-
Vollpension pro Person/Woche:	105,-



ab **355,-**

(Reisepreise in Euro, p. Person im DZ - Programmänderungen vorbehalten - Es gelten die Reisebedingungen von: Volkssolidarität-Stadtverband Chemnitz e.V. - Reiseveranstaltung - Fotos: © iStockPhoto/hsrvs - © "HeidelbergWinter" by MbahGondrong - During holiday trip December 2014... Licensed under CCBY-SA 3.0 via Commons - <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:HeidelbergWinter.jpg#/media/File:HeidelbergWinter.jpg> - © Hotel Rezo, Franzensbad - © iStockPhoto.com/YanC - design by COCITE)

## INFORMATIONEN & BUCHUNG

Reiseerlebnis GmbH · Reisebüro am Rosenhof · Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz  
E-Mail: reisen@einfach-mal-raus.de

☎ 0371 4000-61 [www.einfach-mal-raus.de](http://www.einfach-mal-raus.de)

# einfach mal raus

**Kurzreisen für Senioren**

# Inhalt

Freude über Spiel- und Sportgeräte .....	2
Listensammlung 2015 im Oktober .....	2
Beratung mit neuen Wohngruppenleitungsmitgliedern .....	3
Balance und Bewegung beim internen Audit .....	3
Die Festtreppe von der Scheffelstraße .....	4
Sommertanz im Hof .....	4
Stadtteiltreff verzaubert mit Sommernachtstraum .....	5
Dankeschön fürs Dankeschön .....	5
Zusammenarbeit mit der ERGO-Gruppe besprochen .....	6
Ausflug mit Schulanfängern .....	6
Gut aufgehoben in der Volkssolidarität und der ERGO .....	7
Unsere Elsbeth – das Urgestein der Sozialstation .....	7
Wohngruppenversammlung mit historischem Exkurs .....	8
Spenden an die Volkssolidarität .....	8
Frühlingswanderung .....	9
Führung durch die Villa Esche .....	9
Kurioses aus dem Montessori-Kinderhaus .....	10
Zeitsplitter: Solidarität für Kinder .....	11
Gut behütet: Wussten Sie schon ... ..	14
Gut verweist:	
Zwischen Vulkanen, Weinbergen und Flusstälern .....	15
Kurnachmittag im Stadtteiltreff Clausstraße .....	16
Informationsfahrt nach Marienbad .....	16
Reiseerlebnis mit Reiselust .....	16
Hiddensee ganz individuell .....	17
Der neue Schnäppchenkatalog ist da! .....	17
Gut gepflegt:	
Robotik in der Seniorenresidenz .....	18
Baubeginn für Seniorenpflegeheim in Stollberg .....	19
Wohnen bei der Volkssolidarität: Aktuelle Mietangebote .....	19
Der VdK informiert: Pflegestärkungsgesetz Teil II .....	20
SPN: „Wohnen im Alter“ wird Schwerpunkt der Seniorenkonferenz .....	21
Aus der Stadtratsarbeit der letzten Wochen .....	23
Aus der Stadtgeschichte: Der Konsum in der Markustraße .....	24
Verabschiedung in den Ruhestand: Evelyn Langer .....	25
Rezept: Gazpacho .....	25
Apotheker-Tipp: Schlafstörungen .....	26
Tipps vom Physiotherapeuten: Ein Therapeut und sein Werkzeug .....	27
Blumen- und Gartentipp: Königskerze und Nachtkerze .....	28
Impressum .....	30
Veranstaltungstipps .....	30 - 38
Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz .....	39
Rätselcke .....	40

## Titelseite:

Oben links: Beratung mit neuen Leitungsmitgliedern der Wohngruppen (S. 3).  
Oben mitte: Das Würfelstern des Bürgertreffs „bei Heckerts“ mit dem Café Volkssolidarität der Wohngruppe 072 war ein tolles Wohngebietsfest, welches wegen des einsetzenden starken Regens leider abgebrochen werden musste.  
Oben rechts: Der Stadtteiltreff Wittgensdorf verzauberte seine Gäste mit einem Sommernachtstraum (S. 5).  
Großes Bild: Der VW Käfer des Stadtverbandes ist anlässlich des 70. Jubiläums der Volkssolidarität und des 25. Jahrestages des Stadtverbandes zu zahlreichen Veranstaltungen unterwegs. Zuvor ging er auf Fototour, hier bspw. am Chemnitzer Schloßteich (Foto: © COCREE/patrick schubert).



## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Freunde der Volkssolidarität,

dieses Jahr haben unsere Kollegen besonders viel zu schwitzen. Das liegt nicht nur am ungewöhnlich heißen Sommer, sondern auch am 70. Jahrestag der Volkssolidarität und dem 25. unseres Stadtverbandes. So müssen zahlreiche Veranstaltungen zum Jubiläum vorbereitet werden.

Da ist es ein glücklicher Umstand, dass die VS Aktuell aufgrund des erhöhten Arbeitspensums etwas später in den Druck geht (und die Druckerei zu schwitzen hat), denn sonst könnten wir nicht oben stehenden Schnappschuss vom Firmenlauf Chemnitz abdrucken. Wir haben zwar das ehrgeizige Ziel, 70 Läufer an den Start zu bekommen, nicht ganz geschafft. Mit 45 Mitarbeitern aus den Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz und deren Tochterunternehmen waren wir dennoch gut vertreten.

Es war eine Freude, die Kollegen in der Menge mitlaufen zu sehen. Mit ihrem kreativen Outfit haben sie den 70. Jahrestag und das Ansinnen der Volkssolidarität wirkungsvoll in die Öffentlichkeit getragen, auch wenn wir letztendlich den Preis als kreativste Firma nicht bekommen haben.

Vielen Dank an unsere Läufer und vielen Dank an die Kollegen, die sie am Rand der Strecke kräftig angefeuert haben. Es war eine tolle Sache!

Nun muss aber das Heft endlich in den Druck. Mehr vom Firmenlauf und von den Veranstaltungen zum 70. bzw. 25. Jahrestag können Sie in der nächsten Ausgabe lesen.

Andreas Lasseck,  
Vorsitzender

# Listensammlung 2015 im Oktober

„Solidarität der Generationen“ lautet im 70. Jahr der Volkssolidarität das Motto ihrer Listensammlung. Vom 1. - 31. Oktober 2015 sind Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität Chemnitz dazu aufgerufen, Spenden für einen guten Zweck zu sammeln. Dieses Jahr sollen zwei Projekte unterstützt werden.

## Umgestaltung des Gartenbereiches in der Sozialstation Scheffelstraße 8

Ein Teil des Erlöses soll den Patienten der Tagesbetreuung der Sozialstation Scheffelstraße zugute kommen. Schon seit vielen Jahren engagiert sich das Team in der ambulanten Pflege, Tagesbetreuung und bei der Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen.

Die Sozialstation und die Tagesbetreuung befinden sich in einer Villa im Stadtteil Helbersdorf. Die große Wiese hinter dem Haus

wird bereits jetzt bspw. für sportliche Übungen mit den Betreuten genutzt. Durch das Anlegen eines Obst- und Nutzgartenbereiches, von Ruhezeiten mit Bänken und Liegen sowie einer Grillecke können jedoch mehr Aktivitäten an der frischen Luft durchgeführt werden. Zudem wird Platz für die Erholung im Grünen geschaffen. Durch die neuen Angebote kann der Garten wesentlich zum Wohl-

finden der Betreuten und zur Förderung und Erhaltung ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten beitragen. Die gemeinsamen Aktivitäten im Freien können zudem das Gefühl der Einsamkeit mindern.

Auch den Wohngruppen der Volkssolidarität kann die Umgestaltung des Gartenbereiches zugute kommen, denn sie können diesen für ihre Veranstaltungen nutzen.

## LichtNacht in Chemnitz

Zum 60. Jahrestag der Volkssolidarität organisierte der Stadtverband zum ersten Mal einen großen Lampenumzug in der Chemnitzer Innenstadt. Die Resonanz war so gut, dass sich die Volkssolidarität entschied, unter dem Titel „LichtNacht“ jedes Jahr das Zeichen zu

setzen, dass es in der oft als überaltert angesehenen Stadt zahlreiche Kinder gibt. Nachdem die anfängliche finanzielle Unterstützung des jährlichen Projektes von der Stadt und von Vereinen wegfiel, verwendet die Volkssolidarität einen Teil der Einnahmen der

Listensammlungen für die LichtNacht. Damit möchte sie auch zeigen, dass in dieser Stadt ein Miteinander der Generationen existiert.

Auch in diesem Jahr soll daher ein Teil der Erlöse der Listensammlung für die Durchführung der LichtNacht verwendet werden.

**Bitte unterstützen Sie unsere Vorhaben mit einer Spende!**

**Fragen zur Listensammlung beantworten Ihnen gerne unsere Mitarbeiter der Mitgliederbetreuung (Clausstr. 31, Telefon: 0371 5385-117).**

## Freude über Spiel- und Sportgeräte

Ein Teil des Erlöses der Listensammlung 2013 kam den Senioren der Tagesbetreuungen der Sozialstationen und des Seniorenpflegeheims „An der Mozartstraße“ zugute, für das bereits damals Bewegungsmatten gekauft wurden.

Die Tagesbetreuungen wurden gemäß des Sammlungszwecks nun mit verschiedenen Sportgeräten, Spielen und Geräten für das Bewe-

gungstraining ausgestattet. „Besonders freuen wir uns über die Wii, einer Spielekonsole, die an den neuen Videoprojektor angeschlossen wird. Die Betreuten können vor der großen Leinwand dann das Spielen von Computerspielen mit sportlichen Übungen verbinden. Das macht nicht nur Spaß, sondern fördert die Erhaltung der eigenen Fähigkeiten“, sagt Marina Müller, Fachgebietslei-

terin für Ambulante Pflege bei der Volkssolidarität Chemnitz. „Wir haben aber auch ‚klassische‘ Spiele gekauft, bspw. Wurfspiele und ein kleines Glücksrad für das Gedächtnistraining.“

Die Neuanschaffungen stehen allen Tagesbetreuungen und dem Seniorenpflegeheim zur Verfügung und werden dort für die Therapie verwendet.

## „Im Ehrenamt vorgestellt“ eingestellt und bald als Buch

Autor Klaus Müller und die Redaktion haben entschieden, die langjährige Rubrik „Im Ehrenamt vorgestellt“ einzustellen. Als Abschluss soll im Oktober ein Buch mit allen Beiträgen aus der VS Aktuell er-

scheinen. Vorstand, Geschäftsführung und Redaktion danken Klaus Müller, der mit seinen Artikeln die unterschiedlichen Facetten des Ehrenamtes gezeigt, die Mitglieder in ihrem uneigennützigem Einsatz für

andere Menschen porträtiert und damit wesentlich zur Würdigung des Ehrenamtes beigetragen hat.

kurz  
VS notiert

# Beratung mit neuen Wohngruppenleitungsmitgliedern

Am 9. Juli fand in der Clausstraße unter der Leitung von Geschäftsführerin Ulrike Ullrich die jährliche Beratung mit den Mitgliedern der Volkssolidarität Chemnitz statt, die erst kürzlich eine Leitungsfunktion in ihrer Wohngruppe übernommen haben. Mit dabei waren auch die stellvertretende Vorsitzende des Stadtverbandes Christine Kortyka sowie der Fachgebietsleiter für Mitgliederbetreuung Andreas Wolf-Kather und seine Mitarbeiterin Ursula Fink. Als neue Leitungsmitglieder konnten Eva Sauer und Eva Schneider begrüßt werden.

In ca. 2,5 Stunden tauchten die Teilnehmer in die Geschichte der Volkssolidarität ein, lernten die Dienstleistungen des Stadtverbandes kennen und erhielten Informationen zur Arbeit in den Funktionen der Wohngruppen. Christine Kortyka berichtete aus der Arbeit ihrer Wohngruppe.



Auftretende Fragen konnten vor Ort beantwortet werden.

Anschließend wurde zu einem Rundgang durch das Haus eingeladen. Auf großes Interesse stießen die Besichtigung einer Wohnung des

Betreuten Wohnens und das Kennenlernen der Hausnotrufzentrale. Hier kamen die Teilnehmer mit Geschäftsführerin Andrea Rissom ins Gespräch.

## Balance und Bewegung beim internen Audit

Von Gabriele Reichel, Qualitätsmanagementbeauftragte

Die 2011 begonnenen gemeinsamen internen Audits im Bereich der Stationären Pflege durch die Fachberaterin Pflegemanagement Katja Jahnke und der Qualitätsmanagementbeauftragten Gabriele Reichel werden auch 2015 auf Basis eines Jahresplanes bzw. nach Bedarf durchgeführt. Sie dienen als gemeinsame Vorbereitung sowohl der Stärkung der Sicherheit und dem Selbstvertrauen der Mitarbeiter für ihre tägliche, verantwortungsvolle Pflege und Betreuung der Bewohner als auch für externe Prüfungen, die in der Regel unangemeldet und plötzlich stattfinden – es kann also jeder mal der Ansprechpartner sein. Geprüft werden neben Strukturaufbau und Prozessabläufen auf Basis der Qualitätsprüfrichtlinien des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) unter anderem der interne Dokumentenaufbau und Dokumentenfluss, der Kommunikationsfluss, die Umsetzung der betrieblichen Richtlinien

gemäß Organisationshandbuch und Dienstanweisungen.

Am 9. Juli fand das diesjährige Audit im Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“ statt. Die Prüfung ergab, dass das Heim über ein sehr gutes und sowohl inhaltlich als auch verantwortungsseitig klar strukturiertes internes Informations-, Kommunikations- und Dokumentensystem verfügt. Die einheitlichen Vorgaben des Vereins und des Fachgebietes Stationäre Pflege werden berücksichtigt und konsequent umgesetzt.

Im Rahmen des Audits werden auch die Maßnahmen und Aktivitäten der sozialen Betreuung der Bewohner sowohl hinsichtlich der Qualität der vielfältigen Veranstaltungen als auch der individuellen Bewegungs- und Aktivierungsmaßnahmen des einzelnen Bewohners begutachtet. Sehr positiv werden von den Bewohnern und Mitarbeitern die Möglichkeiten der Bewegungstherapien mit Hilfe der neu angeschafften Ba-

lancematten- und -kissen angenommen, die mit Spenden aus der Listensammlung 2013 der Volkssolidarität Chemnitz angeschafft werden konnten. Sie haben wesentlich zur Verbesserung der Angebote an Bewegungstherapien beigetragen.

Auf den Matten lernt man Stabilität, Gleichgewicht und Sicherheit beim Laufen und beugt so Sturzgefahren vor. Während des Audits zeigten sowohl Bewohner als auch Mitarbeiter stolz einige Trainingsmaßnahmen, die mit den Balancehilfsmitteln durchgeführt wurden. Auch die Prüfer wurden zum „Mitmachen“ aufgefordert und konnten sich vom Trainingseffekt überzeugen.

Vielen Dank den Mitgliedern und Freunden der Volkssolidarität Chemnitz, die sich bei der Listensammlung Jahr für Jahr engagieren!



## Die Festretter von der Scheffelstraße

Für Montag, den 8. Juni, hatte das Team der Sozialstation in der Scheffelstraße ein großes Sommerfest organisiert. Schon Tage vorher wurden bei sommerlicher Hitze Tische und Stühle gewaschen und geputzt. Am Morgen hatten sich Terrasse und Wiese hinter der Villa in ein wahres Festgelände verwandelt: Pavillons, Sonnenschirme und Lavendelpflanzen als Tischschmuck.

Gegen Mittag fanden sich bereits die ersten Gäste ein und nahmen Platz. Doch am Himmel zo-

gen immer mehr Wolken auf. Und ein immer stärker werdender Regen kam auf. Nicht lange wurde überlegt – das gesamte Team packte an, um alles in Sicherheit und die Gäste ins Haus zu bringen. In Windeseile war eine logistische Meisterleistung vollbracht und das Sommerfest konnte beginnen.

Die Hutzenbossen spielten auf und sorgten für eine tolle Stimmung bei den Gästen, die das Wetter vor der Tür vergessen ließ. Es wurde mitgesungen, geschunkelt und gelacht

und die Zeit verging im Fluge. Von draußen machte sich der Duft von frisch gegrillten Rostern breit, dazu gab es leckeren Kartoffelsalat.

Nach dem Essen spielte Jürgen Grubert zum Tanz auf und seiner Aufforderung, das Tanzbein zu schwingen, wurde rege Folge geleistet.

Ein großes Dankeschön an das Team um Marina Müller, welches das ins Wasser gefallene Sommerfest rettete und allen Gästen einen unvergesslichen Tag bereitete.

## Sommertanz im Hof von Werner Vogel

Manchmal muss man schon etwas Glück haben mit dem Wetter. Der Juni war ja zuweilen etwas feucht und wir wollten doch im Hof eine zünftige Grillparty feiern.

Deshalb ein erleichtertes Aufatmen bei allen, die an der Vorbereitung mitgeholfen hatten und natürlich auch bei denen, die feiern wollten: Es war schönes Wetter, die Sonne schien.

So waren dann allerhand Leute gekommen, die gute Laune mitgebracht hatten. Schön gedeckte und dekorierte Tische empfingen uns im Hof. Als dann Ulli seine beschwingten Melodien erklingen ließ, wurde schnell das Tanzbein geschwungen. Er hatte ja auch wieder die schön-

ten Melodien nach unserem Geschmack ausgewählt. So wurde es ein herrlicher Nachmittag mit Kaffee und Kuchen oder einem zünftigen Eisbecher und schöner Musik. Viel zu schnell vergingen die angenehmen Stunden.

Es wurde aber noch besser, denn bald schon hatte Sylvia Oschätzchen den Grill angeworfen und ein verführerischer Bratwurstduft hing in der Luft. Echte Thüringer Bratwürste brutzelten auf dem Grill. Aber erst einmal wurde fleißig getanzt. Schließlich musste ja dem zu erwartendem Kalorienschub vorgebaut werden. Die Bratwurst schmeckte dann aber auch besonders gut, so liebevoll, wie sie angerichtet war.



Der Tag hat uns viel Freude bereitet. Deshalb bedanken wir uns ganz herzlich bei Sylvia Oschätzchen und Manja Liebers, die alles so schön vorbereitet hatten und natürlich bei Ullrich Gey für seine tolle Musik.

Dass es am Abend wieder regnete und gewitterte hat uns ja nicht mehr gestört.



## Stadtteiltreff verzaubert mit Sommernachtstraum

von Viola Felber, Leiterin des Stadtteiltreffs Wittgensdorf

Die Freunde und Gäste des Stadtteiltreffs Wittgensdorf wurden am 23. Juli prickelnd empfangen und konnten dabei das verträumte Ambiente im Sommergarten genießen.

Eine zarte Fee schwebte herbei und küsste aus dem Füllhorn des Sommers die Gartenbesucher, die sich nach vollbrachtem Tagwerk unter den Bäumen im Garten versammelten. Mit ihrem Zaubertanz gelang es ihr, alle Plagen und Sorgen der Leute wie in einem Gewand davon zu tragen. Freude und Lust begann sich nun im ganzen Umkreis zu verbreiten. Die so beschwingten Gäste konnten nun diesen Abend mit allen Sinnen genießen.

Der Heimatverein Wittgensdorf eröffnete in den Räumlichkeiten des Stadtteiltreffs eine Ausstellung mit Leihgaben aus seinem Fundus, die natürlich bei allen reges Interesse fanden.

Für sportlich Interessierte bestand die Möglichkeit, ihr Können beim Wikingerschach unter Beweis zu stellen.

18:50 Uhr kam das „Sandmännchen“ und entführte alle ins Reich der Märchen. Keiner konnte sich dem Zauber entziehen. Eigens dafür angefertigte Kohlezeichnungen machten es leicht, Bilder in den Köpfen entstehen zu lassen, bunt und zart wie Seifenblasen, die alle dennoch tief im Inneren berührten. Es entstand eine Welt voller Fantasie und Wunder, in der alles möglich ist, wenn man nur fest daran glaubt.

Begleitet wurden die Besucher nicht nur von allen Sängern aus der Natur, auch eine Drehorgel gab ihnen die Möglichkeit, bekannten und lieb gewonnenen Melodien zu lauschen oder leise mitzusummen. Unterbrochen wurde dieses Treiben manchmal vom Zirpen der Grillen,

das die Teilnehmer als wohltuend und entspannend empfanden.

Sommerlich frische Getränke und ein kleiner Imbiss boten Genuss. Laienkünstler zauberten ein Lächeln, ein Lächeln das von Herzen kam, auf die Gesichter.

Als dann langsam die dunkle Nacht heranzog, wurde der Garten wie von Zauberhand von leuchtenden Ballons und Fackeln erhellt. Die Nacht, in Person von Kerstin Dähnert, betrat die Bühne und legte ihren schwarzen Mantel über den Garten. Jetzt war für alle die Zeit gekommen, sich dem Zauber der Sommernacht zu ergeben. Im Schutze ihres Mantels traten alle den Heimweg an, um in einen tiefen und festen Schlaf zu versinken.

## Dankeschön fürs Dankeschön *Von Lieselotte und Werner Vogel*

Das war eine gelungene Überraschung! Beim Mittagessen im Stadtteiltreff Regensburger Straße stand sie auf dem Tisch – die kleine blaue Bonboniere. Ein kleines Dankeschön von der Küche, für was auch immer.

Dabei müssten eigentlich wir uns bedanken. Für das gute und schmackhafte Essen jeden Tag. Zu einem Preis, den man auch zuhause beim Essenkochen kaum realisieren

kann. Die Kolleginnen und Kollegen der Zentralküche unseres Verbandes geben sich tagtäglich große Mühe, um die vielen Essensportionen für die Kindergärten, Schulen, Pflegeheime, für die Stadtteiltreffs und Begegnungstätten und die vielen täglichen Einzelportionen für das „Essen auf Rädern“ rechtzeitig und schmackhaft auf den Tisch zu bringen. Und es kommen immer noch neue Kunden dazu. Eine tol-

le Leistung. Deshalb möchten wir uns – auch im Namen der anderen „Mitesser“ in unserem Stadtteiltreff – ganz herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen der Zentralküche und deren Fahrer bedanken. Auch, wenn sich das eine oder andere Mal ein kleiner Fehler einschleicht: Dankeschön und macht weiter so.

# Zusammenarbeit mit der ERGO-Gruppe besprochen

Am 1. Juli fand eine Zusammenkunft mit Kerstin Sömisch (Filialdirektorin – Vertriebswegemanagement der ERGO), Renate Kietzmann (Organisationspartner ERGO Beratung Regionaldirektion 55 plus) sowie Beate Göhler (Mitarbeiterin Außendienst) und Hans-Jürgen Unger (Mitarbeiter Außendienst) statt. Sie besuchten die Abteilung Mitgliederbetreuung der Volkssolidarität Chemnitz, um die weitere Zusammenarbeit zu besprechen. Zum Team der ERGO-Betreuung gehört noch Wilfried Lorenz.

Nach der Schließung der ERGO-Filiale auf der Nordstraße in Chemnitz verlagerte sich die Geschäftsstelle nach Erfurt. Ansonsten bleibt alles im gewohnten Umfang erhalten. Hier vor Ort in Chemnitz sind für Kunden und Interessierte die gleichen Ansprechpartner unterwegs.

Wer in der Volkssolidarität Mitglied ist, kann bei Bedarf von den Sonderkonditionen profitieren, welche durch die ERGO in der Zusammenarbeit für unseren großen Wohlfahrtsverband bestehen.

Bereits im Frühjahr, zur Beratung mit den Sozial- und Kulturverantwortlichen der Wohngruppen, stellten Kerstin Sömisch und Renate Kietzmann aktuelle Leistungen vor.



**Kerstin Sömisch, Renate Kietzmann, Hans-Jürgen Unger sowie Beate Göhler (Mitarbeiterin Außendienst) besprechen mit dem Fachgebietsleiter Mitgliederbetreuung Andreas Wolf-Kather und seiner Mitarbeiterin Ursula Fink die weitere Zusammenarbeit.**

Wohngruppen, welche Interesse an einer Informationsveranstaltung haben, können gern über die Mitgliederbetreuung Kontakt zu den ERGO-Vertretern erhalten oder sich auch direkt an diese wenden. Bei Bedarf können in Absprache mit dem jeweiligen Wohngruppenleiter individuelle Besuche für interessierte Mitglieder vereinbart werden.

Kontakt:

ERGO Beratung und Vertrieb AG  
ERGO Stamm-Organisation  
Vertriebswegemanagement  
Vereine und Verbände  
Geschwister-Scholl-Str. 45  
99085 Erfurt  
Tel.: 0361/66377-0  
Fax: 0361/66377-20

## Ausflug mit Schulanfängern

*Von Manuela Nitsch und Jana Röper, Erzieherinnen der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche*

Am 4. Juni 2015 unternahmen ca. 30 Vorschüler mit vier Erzieherinnen der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche einen Ausflug in das Kino in Frankenberg.

Neben einer Kinoführung und einem Trickfilm planten wir dort ein Picknick. Wir benutzten öffentliche Verkehrsmittel (Bus Linie 640 bzw. City Bahn). Des Weiteren fand vom 19. Juni bis 20. Juni mit diesen Kindern ein Schullandheimaufenthalt im Küchwald mit anschließendem Zuckertütenfest statt.



# Gut aufgehoben in der Volkssolidarität und der ERGO

von Ursula Teucher, Wohngruppe 027

Rhein und Mosel wollte ich nach Jahren wieder einmal begrüßen. Aber individuell reisen kommt nicht mehr in Frage. Mit der Reisegruppe und „unserem“ Reisebüro zu fahren, ist die bessere Wahl. Man ist nicht unter Fremden und nicht allein, ganz gleich, was kommt.

Und was da manchmal so kommt ... !

Voller Reiselust starteten wir ins Sommertreffen Richtung Lahnstein. Aber schon am zweiten Morgen sorgte ich für Aufregung. Beim Aufstellen zum Fototermin für das Gruppenbild reichte ein falscher Blick durch die falsche Brille für einen Sturz und Einsatz des Rettungsdienstes.

Im Krankenhaus wurde meine Kopfwunde versorgt. Da zunächst keine anderen Beschwerden auftra-

ten, durfte mich Rico Lasseck aus der Notaufnahme wieder abholen.

Wie froh war ich, dass er mit mir rheinaufwärts der Reisegruppe nachfuhr und ich in Bacharach in den Bus umsteigen konnte! So sah ich an diesem Unglückstag Rüdesheim doch noch und konnte die dreistündige Schiffsreise flussabwärts miterleben. Erst Stunden später machten sich Rückenschmerzen bemerkbar, die sich täglich verstärkten. Aber es gelang mir, trotz einiger Abstriche am weiteren Reiseprogramm teilzunehmen, stets mit der Gewissheit, Unterstützung bei Bedarf zu erhalten.

Nach der Heimkehr führte mein Weg sofort zum Chirurgen. Diagnose: Rippenbruch! Nun war schnellstens eine telefonische Unfallmeldung an meine Versicherung nötig. Bei der ERGO ahnte man meine Schmer-

zen und Bewegungseinschränkung und bot mir sofort praktische Hilfe an. Entschieden wurden von der ERGO-Unfallversicherung 3 Stunden Hilfe pro Woche für die Dauer von 4 Wochen.

Nach überraschend unkomplizierter Organisation rückte schon am dritten Tag eine Haushaltshilfe mit ihrem Putzeimer an.

In solchen Fällen zeigt es sich, wie gut es ist, versichert zu sein. Auch sollte man seine Police genau lesen, um alle Leistungen zu erkennen.

Bei uns Senioren ist das Thema Invalidität ja nicht mehr entscheidend, sondern z. B. die schnelle Unterstützung im Bereich „Notfall-Plus“.

Ich hoffe jetzt, bald wieder beweglicher und selbständiger zu werden und danke allen, die mir geholfen haben.

Mein Motto heißt schließlich: Vertrau' aufs Glück! Sturz oder Bruch? Bleib frohen Mutes! Rippe heißt ja nicht Genick!

## Unsere Elsbeth – das Urgestein der Sozialstation

Seit 19. Juni 1995 arbeitet die gelernte und staatlich anerkannte Altenpflegerin Elsbeth Staudenecker in der Sozialstation Limbacher Straße, die damals noch in der Horst-Menzel-Straße war.

Seit jeher wird von ihren Kolleginnen und den Patienten ihre freundliche und aufgeschlossene Art, ihr Fleiß und ihre Einsatzbereitschaft geschätzt. Heute, nach 20 Jahren, übt sie ihre Arbeit immer noch mit viel Herzblut und Liebe aus und ist stets den täglichen Herausforderungen im Pflegealltag gewachsen.

Elsbeth Staudenecker nahm 2009 an einer Weiterbildung im Nierenzentrum Chemnitz des Küchwaldkrankenhauses zur Durchführung von ambulanten Peritoneal Dialysen (CAPD) und Apparativen Peritoneal Dialysen (APD) auf. Diese fachliche Herausforderung erfüllt sie bis heute mit großer Präzision.

Die Geschäftsführung, die Einrichtungsleitung und die Kollegen



sprachen Elsbeth Staudenecker am 22. Juli aus Anlass ihres 20-jährigen Dienstjubiläums ein großes Lob und ein herzliches Dankeschön für ihren beispiellosen Einsatz und die von ihr geleistete Arbeit aus.

Ende 2015 geht Frau Staudenecker in den Ruhestand. Sie hat sich vorgenommen, danach weiter in der Sozialstation mitzuwirken.

# Wohngruppenversammlung mit historischem Exkurs

Von Petra Hilbert, Leiterin Wohngruppe 013

Die Versammlung der Wohngruppe 013 am 17. Juni begann 15:30 Uhr in der Gaststätte „Blankenburg“. Wie üblich eröffnete ich mit einleitenden Worten und wichtigen Bekanntmachungen. Danach folgte das gemütliche gemeinsame Kaffeetrinken.

Als kulturelle Umrahmung der Veranstaltung hatten wir aus Anlass „70 Jahre Volkssolidarität“ und „25 Jahre Weiterbestehen nach der Wende“ ein heimatgeschichtliches Thema für die Veranstaltung gewählt.

Der Wirt der „Blankenburg“ stellte uns mehrere Tische zur Verfügung, auf denen Günter Hilbert eine große Zahl von überwiegend alten Ansichtskarten aus seiner Sammlung auflegte. Da die meisten unserer Mitglieder in Borna und Umgebung zu Hause sind, zeigten die Karten hauptsächlich Motive aus Chemnitz – rechts und links des Chemnitztals nördlich vom Schloßteich, also Furth, Borna, Heinersdorf, Glösa, Wittgensdorf usw.

Ergänzend wurden noch Ansichtskarten gezeigt, die – dem Anlass entsprechend – von der Volkssolidarität Ende der 40er Jahre herausgegeben wurden und das damals ganz aktuelle Anliegen der Volkssolidarität nach dem Ende des Krieges dokumentieren.

Als Besonderheit war noch eine von der Volkssolidarität „zum Kinderwochenend im September 1949“ herausgegebene Preisaufgabe in Form eines Puzzles im Original zu sehen – sowohl als Aufgabe als auch als Lösung.

In einem kurzen Vortrag erzählte Günter Hilbert noch etwas zum Sammelgebiet Ansichtskarten allgemein und zu den gezeigten Karten aus Chemnitz.



Dabei ist der besondere Charakter von Ansichtskarten als heimatgeschichtliche Dokumente hervorzuheben. Es stellte sich als richtig heraus, dass ich viel Zeit zum Betrachten der Auslage und Diskussion dazu vorgesehen hatte.

Das Thema fand großes Interesse, wie die rege Diskussion der über 20 anwesenden Mitglieder zeigte. Bei mehreren Anwesenden wurden durch das Betrachten der alten Ansichten angenehme Erinnerungen an Kindheitstage geweckt.

Daraus ergab sich für mich die Schlussfolgerung, dass vielleicht auch in anderen Wohngruppen ein ähnlich großes Interesse an dem Thema (dann natürlich mit Auslagen zum entsprechenden Stadtgebiet) bestehen könnte.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Familie Hilbert, Tel.: 0371 3300862.

Neben vielen historischen Ansichtskarten aus Chemnitz und der Volkssolidarität konnte Günter Hilbert den Mitgliedern der Wohngruppe 013 noch ein Puzzle der Volkssolidarität zeigen.



## Spenden an die Volkssolidarität

Zur Unterstützung der gemeinnützigen Arbeit des Stadtverbandes und zum Erhalt unserer Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs sind alle Spenden herzlich willkommen. Sie können auf das Kon-

to Nr. 3543400 des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. bei der Bank für Sozialwirtschaft (BLZ: 850 205 00) überwiesen werden (BIC: BFSWDE33DRE, IBAN: DE15850205000003543400).

Ihre Spende ist als Sonderausgabe steuerlich abzugsfähig. Für eine Spendenquittung wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle (Clausstr. 31, 09126 Chemnitz, Tel. 0371 5385-100).

## Frühlingswanderung

von Heidi Nonnenmacher, Wohngruppe 031

„Wir treffen uns zu einer interessanten und informativen Wanderung rund um die Burg Rabenstein.“ So lautete die Einladung an die Mitglieder der Volkssolidarität unserer Wohngruppe und viele interessierte Wanderer folgten ihr.

Wir hatten schönes Wetter, gute Laune sowieso und eine freundliche Stadtführerin. Veronika Leonhardt erzählte uns während des Rundgangs viel über Rabenstein und seine Geschichte. Sie führte uns zum Eisenbahnviadukt, das auf zwei mächtigen Sandsteinsöckeln steht und ab 1897 eine Eisenbahnverbindung zwischen Limbach und Wüstenbrand ermöglichte. Das Viadukt war eine der ersten Brücken in Stahlhochbauweise – 225 Tonnen Stahl wurden verbaut. Seit 1950 ist die Strecke stillgelegt, die 150 m lange Brücke, nun eine Fußgängerbrücke, – ein sehenswertes technisches Denkmal.

An blühenden Gärten vorbei kamen wir zum kleinsten Chemnitz-

zer Aussichtsturm. Er ist nur 3 Meter hoch, aber die weite Sicht über Rabenstein ist wunderschön.

Die St. Georg Kirche, die erste gotische Hallenkirche Sachsens, ragt aus dem Ortsbild heraus und am gegenüberliegenden Horizont ahnt man Kleinolbersdorf.

Der Weg führte uns weiter durch einen zart grünen Laubwald zum ehemaligen Herrenhaus nahe der Burg. Seine Geschichte ist lang. Sie begann 1776 durch Baumeister Siegert. Heute ist es ein einladendes Schlosshotel.

Auch vor der kleinsten mittelalterlichen Burg Sachsens haben wir gestanden. Ihre Anfänge gehen bis in die 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts zurück. Sie thront auf einem mächtigen Felsblock. Im 19. Jahrhundert wurde sie zu einer Ringwasserburg umgebaut und ist auch heute noch von einem Landschaftspark umgeben.

Unser Rundgang endete vor dem Kaffeehaus Rabenstein. Veronika Leonhardt versprach, mit uns auch im nächsten Jahr ein weiteres Stückchen Chemnitz zu erkunden.



nika Leonhardt versprach, mit uns auch im nächsten Jahr ein weiteres Stückchen Chemnitz zu erkunden.

Bei einem Pott Kaffee und einem leckeren Stückchen Torte oder einem Eisbecher wurde unsere kleine Wanderung ausführlich ausgewertet. Es gab nur freudige Gesichter.

## Führung durch die Villa Esche

Von Monika Meyer Wohngruppe 031

Der Einladung zur Führung durch die Villa Esche mit Besuch des Henry van de Velde Museums in der Parkstraße in Chemnitz folgten am 24. Juni neunzehn Seniorinnen und Senioren unserer Wohngruppe. Die von dem belgischen Künstler Henry van de Velde entworfene Villa für den Strumpffabrikanten Esche gilt als Baudenkmal von europäischem Rang und gehört zu den herausragenden Architekturleistungen in Chemnitz. Das Henry van de Velde Museum zeigt mit dem weitgehend original möblierten ehemaligen Speisezimmer und dem Musiksalon einen Eindruck des ursprünglichen Ambientes. Im zweiten Obergeschoss werden Kostbarkeiten aus dem Familienbesitz präsentiert.

Besonders auffällig und schön für uns waren die Wandbespan-



nung, die Gestaltung des Porzellans und verschiedener Vasen sowie als besonderer Hingucker die Türöffner. Man kann deutlich die Freiheit des Gestaltens, die Henry van de

Velde in dieser Villa genoss, erkennen.

Der Nachmittag klang bei gutem Kaffee und Kuchen in der Parkgaststätte Rosarium aus.

# Kurioses aus dem Montessori-Kinderhaus

von Kathrin Meuche, Leiterin des 1. Montessori-Kinderhauses

An einem Freitagmorgen im Januar herrschte helle Aufregung bei den lila Pünktchen, einer Krippengruppe im 1. Montessori-Kinderhaus. Was war der Grund? Es schwamm etwas Unergründliches in der Toilette, ein Wurm, der offensichtlich lebte, denn er bewegte sich, schlängelte sich im Toilettenbecken und ließ sich auch von der Spülung nicht beirren, er war immer wieder zu sehen. Wer war er, dieser unbekannte Toilettenbesucher? Etwa ein Regenwurm? Aber woher sollte er kommen, mitten im Januar? Bei frostigen Temperaturen? Nein, das konnte nicht sein!

Ein Spulwurm? Oh Schreck, wie sieht so einer eigentlich aus? Wenn ja, wer hat ihn ausgeschieden, also, wer war als letztes auf dieser Toilette? Wie ansteckend sind Spulwürmer? Müssen wir jetzt alle Kinder überprüfen? Was werden die Eltern sagen? Schnell alles desinfizieren? Wie sind die Übertragungswege? Über Nahrungsmittel? Was gab es in den letzten Tagen zu essen? Über Haustiere! Wer hat einen Hund oder eine Katze?

Oder doch ein Regenwurm? Kam er über Blumenerde zu uns? Vielleicht über die Reinigungsfirma: Blumenerde aufgewischt, Wasser in die Toilette gespült? Auch irgendwie unwahrscheinlich. Zumal der Wurm auch sehr dünn und lang war. Welche Würmer können in der Toilette überleben? Fragen über Fragen. Helle Aufregung!

Wir waren uns des Ernstes der Lage wohl bewusst. Um endlich Klarheit zu bekommen, erfolgte ein Anruf beim Gesundheitsamt. Die Mitarbeiterin dort nahm unser Problem sehr ernst und

bat uns, den Wurm zu fangen, in ein Gefäß mit Wasser zu legen und sofort vorbeizubringen. Es war mittlerweile Freitagvormittag und da hat das Gesundheitsamt nur bis Mittag offen und der Wurm musste noch ins Labor. Tapfer und mit Gummihandschuhen bewaffnet fasste eine Erzieherin in die Toilette und holte das Tier heraus. Beim näheren Betrachten beschlich uns nun der Verdacht, dass es doch ein Regenwurm sein könnte. Nichtsdestotrotz ging's ab damit zum Gesundheitsamt. Doch wir erfuhren an diesem Freitag leider nichts mehr über dieses Tier.

Am darauffolgenden Montag kam der Befund:

„Die Einsendung aus o. g. Fundort enthielt einen Regenwurm.

Die Regenwürmer (Lumbricidae) sind im Erdreich lebende Würmer aus der Ordnung der Wenigborster (Olochoatea). Sie gehören innerhalb des Stammes der Ringelwürmer (Annelida) zur Klasse der Gürtelwürmer (Clitellata). Etwa 40 Regenwurmarten leben derzeit in Deutschland. Ihre Lebenszeit liegt zwischen 3-8 Jahren. Zu den bekanntesten Regenwürmern zählen der Gemeine Regenwurm (*lumbricus terrestris*) und der Kompostwurm *Eisenia foetida*. Die nachtaktiven Regenwürmer sind überwiegend Substrat- und Pflanzenfresser.

Sie nehmen als Destruenten eine zentrale Stellung beim Abbau organischer Substanzen im Boden ein und verbessern die Bodenstruktur. Die Regenwürmer sind Zwitter und befruchten sich gegenseitig. Die Embryonen in den Ei-Kokons machen nur eine geringe Metamorphose zum Wurm durch. Die Entwicklungsdauer kann je nach Umweltbedingungen sehr verschieden sein. Die Wintermonate verbringen die Regenwürmer im Boden in einer Art Kältestarre. Aber an geschützten Stellen oder bei geschlossener Schneedecke lassen sich noch aktive Regenwürmer im Oberboden beobachten. Im Frühjahr schlüpfen die Jungwürmer bei einer Bodentemperatur ab 10 °C.

Der ungewöhnliche Fundort ‚Toilette‘ in einem Kindergarten lässt vermutlich auf einen ‚Eintrag‘ mit Kinderhänden schließen. Die aktive Einwanderung der Regenwürmer in das Gebäude bzw. in die Toilette ist eher unwahrscheinlich. Regenwürmer sind nicht als Gesundheitsschädlinge zu betrachten. In ihnen leben allerdings zahlreiche parasitäre Organismen, so dass rohe Regenwürmer nicht unbedingt zum menschlichen Verzehr geeignet sind.

Karin Teubner, Diplom-Biologin“

Wir wissen bis heute nicht, wie der Regenwurm in die Toilette kam. Dass einer der Kleinen der „Täter“ war, könne wir uns nicht wirklich vorstellen ...

# Zeitsplitter

2015 begeht die Volkssolidarität ihren 70. Gründungstag und der Stadtverband seinen 25. In der VS Aktuell sollen Menschen zu Wort kommen, die etwas berichten können, die mit dabei wa-

ren, als alles begann. Warum sie sich engagierten, anderen halfen, was sie dabei erlebten. Kleine Geschichten, die einem Puzzle gleich, ein Bild ergeben.

70 JAHRE  
**VOLKSSOLIDARITÄT**  
1945 - 2015

## Solidarität für Kinder

**Die Volkssolidarität ist heute vor allem für ihre Stärken in der Betreuung von Senioren bekannt. Dass sie in der Kinder- und Jugendarbeit erfolgreich tätig ist, wird oft übersehen. Dabei betreiben viele Stadt-, Kreis- und Regionalverbände bspw. zahlreiche Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. In Chemnitz sind es vier Kindertagesstätten, die sich in der Trägerschaft der Volkssolidarität Chemnitz befinden. Mit unterschiedlichen pädagogischen Konzepten bereichern sie die Bildungslandschaft der Stadt. Doch die Arbeit für und mit Kindern hat für den Verband bereits eine lange Tradition.**

### 1945 bis 1949

Bereits mit ihrer Gründung im Nachkriegsdeutschland des Jahres 1945 widmete die Volkssolidarität einen Großteil ihrer Aufmerksamkeit dem Wohle der Kinder. Sie waren die Hoffnungsträger für ein neues, friedliches Deutschland, welche nun in großer Not und mit schweren Erinnerungen aufwachsen mussten. Sie sollten nach den Jahren des Krieges Weihnachten wieder als ein frohes Fest erleben können. Allein am 23. Dezember fanden zwanzig Weihnachtsfeiern in Chemnitz statt, die von der Volkssolidarität in enger Zusammenarbeit mit Betrieben und Einrichtungen organisiert wurden. So fand auch im Polizeipräsidium Chemnitz eine Feier statt, an die Helga Schüttler, die damals in der Abteilung Weibliche Verkehrspolizei arbeitete, erinnerte: „Auf Initiative meiner Freundin Lena Blumberg, ebenfalls Polizistin, und deren Mutter, Liddy Ebersberger, organisierten wir eine Weihnachtsfeier. Etwa 150 Kinder aller Altersgruppen warteten auf dem Schlossberg auf uns. Wir wollten mit ihnen gemeinsam in

das Polizeipräsidium ziehen. Es sollte auch eine kleine Demonstration sein für das aktive Wirken der erst kürzlich gegründeten Volkssolidarität. Deshalb trugen die Kinder auch Schilder, die darauf hinwiesen. Im Polizeipräsidium gab es erst einmal eine warme Mahlzeit. Dann wurde

gesungen, Gedichte wurden aufgesagt, und es wurde musiziert. Und natürlich warteten die Kinder aufgeregt auf den Weihnachtsmann. Als der dann Nüsse verteilte, strahlten die Kinderaugen. Ich glaube, wir haben mit dieser kleinen Feier doch Freude bereitet, wenn auch nur für ein paar Stunden, in dieser trostlosen Nachkriegszeit.“ (Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V.: Seit 1945 in Chemnitz für Chemnitz: Die Volkssolidarität. 2011, S. 5).

Die Städte lagen noch in Trümmern. Mit der Aktion Kinderlandverschickung konnten 630 Chemnitzer Kinder mehrere Wochen aufs Land reisen und sich von den Schrecken des Krieges und der Nachkriegszeit erholen. 35 Kindergärten wurden in der Stadt von der Volkssolidarität eingerichtet. Die Organisation half auch



Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium, 1945



Anstecker der Timurhilfe

bei der Vermittlung von Pflegeeltern, der Rückführung von während des Krieges evakuierten Kindern und bei der Suche nach ihren Eltern, Großeltern oder anderer Angehöriger. Im Januar 1946 wurde eine Großküche eröffnet und mit der Kinder- sowie Alterspeisung begonnen.

### 1949 bis 1989

Nachdem die größte Not überwunden war, änderten sich auch die Aufgaben und vor allem die Struktur der Volkssolidarität, die vereinheitlicht und zentralisiert wurde. Einige Aufgaben der Nachkriegszeit wurden nicht mehr benötigt, andere wurden durch einen Be-

schluss der Regierung der DDR ab 1951 schrittweise an das staatliche Gesundheits- und Sozialwesen und an andere Träger übergeben. Die Betreuung und Bildung von Kindern oblag nun dem Monopol des Staates und nicht mehr der Volkssolidarität.

Erst in den 70er Jahren rückten Kinder und Jugendliche wieder etwas in den Fokus der Tätigkeit der Volkssolidarität. Im Rahmen der Timurbewegung (benannt nach dem Romanhelden des sowjetischen Jugendschriftstellers Arkadi Petrowitsch Gaidar in „Timur und sein Trupp“, der sich zusammen mit anderen Jugendlichen der Hilfe für hilfsbedürftige Menschen verpflichtet) haben Kinder und Jugendliche insbesondere in der kalten Jahreszeit älteren Bürgern beim Beheizen der Wohnungen Unterstützung geleistet, gingen für die hochbetagten Bürger einkaufen und erledigten weitere Besorgungen. 1974 wurde zwischen dem Bezirksausschuss der Volkssolidarität Karl-Marx-Stadt und der Bezirksleitung der FDJ eine Arbeitsvereinbarung abgeschlossen. Mitglieder des Jugendverbandes arbeiteten nun im Bezirksausschuss und im Sekretariat der Volkssolidarität mit und fungierten hauptsächlich als Verbindungsglied, um Veteranen für Veranstaltungen in Jugendklubs und Schulen und insbesondere für Pioniernachmittage und FDJ-Lehrjahre zu gewinnen.

### 1989 bis heute

Mit der politischen Wende im Jahr 1989 und der Angliederung der fünf neuen Bundesländer an die Bundesrepublik Deutschland orientierte sich auch die Volkssolidarität zu großen Teilen neu. Neue Betätigungsfelder und Dienstleistungen entstanden. Als die Stadt Chemnitz Anfang der 90er Jahre neue Träger für bisher kommunal geführte Kindertagesstätten suchte, konnte die alte Tradition der Betreuung von Kindern wieder aufgenommen werden. Vier Einrichtungen wurden vom Stadtverband übernommen. Von Anfang an wurde ihnen dabei viel Freiraum bei ihrer pädagogischen Ausrichtung geboten. „Dass sich Kinder frei entfalten können, ist uns bereits in den 90er Jahren sehr wichtig gewesen. Wir wollten nicht einfach den typischen Kindergarten, der damals auch noch in vielen kommunalen Einrichtungen gelebt wurde“, erinnert sich Andreas Lasseck, damals Geschäftsführer und heute Vorsitzender der Volkssolidarität Chemnitz. Die Förderung der Individualität und Kreativität von Kindern sowie deren freie Entfaltung im Spiel stehen bei der Betreuung in den konfessionslosen Kindertagesstätten der Volkssolidari-



Aktionstag im Rahmen der Kampagne „Weil Kinder Zeit brauchen“ in der Chemnitzer Innenstadt am 16. Juli 2014

tät Chemnitz im Mittelpunkt. Alternative pädagogische Konzepte und der Anspruch der Kindertagesstätten als Bildungseinrichtungen bilden dabei die Grundlage für die Arbeit mit Kinderkrippen-, Kindergarten-, Hort- und Integrationskindern.

1993 wurde eine Kindertagesstätte in der Ernst-Enge-Straße übernommen. Zunächst in einer der beiden Haushälften wurde das 1. Montessori-Kinderhaus gegründet, welches sich in seiner pädagogischen Arbeit nach dem Konzept Maria Montessoris richtet. Dieses wird auch am Montessori-Kinderhaus Pfiffikus im Stadtteil Morgenleite gelebt. Zum Verein kam die Einrichtung im Jahr 1995. Damals wurden im unmittelbaren Einzugsgebiet, im von vielen Einwohnern immer noch so genannten Heckert-Gebiet, zahlreiche Hochhäuser abgerissen, wodurch ein Überangebot an Kindertagesstätten entstand. Einige Einrichtungen wurden von der Stadt geschlossen, andere an freie Träger übergeben. „Natürlich waren wir verunsichert“, erinnert sich die Leiterin Regina Herrmann an diese Zeit. „aber im Gegensatz zu den Kollegen an den kommunalen Einrichtungen wussten wir, dass wir langfristig als Team zusammenbleiben und dadurch auch etwas aufbauen können. Die Volkssolidarität gab und gibt uns die Freiheiten, uns so zu entwickeln, wie wir es gerne möchten.“ Bis heute stehen die Themen Gesundheit und gesunde Ernährung im Mittelpunkt der Arbeit mit den Kindern und kneippische Anwendungen und eine Sauna gehören zum Angebot.

Die Kindertagesstätte in der Sebastian-Bach-Straße auf dem Sonnenberg gelangte 1995 in die Trägerschaft der Volkssolidarität Chemnitz. Mittlerweile trägt die Einrichtung den Namen „Sonnenbergstrolche“. Einen neuen Namen hat sich auch die 1997 zum Verein gekommene Kindertagesstätte am Küchwaldring gegeben. Seit der kompletten Sanierung des damals baufälligen Gebäudes heißt sie „Glückskäfer“.

In den vier Kindertagesstätten des Stadtverbandes werden fast 600 Kinder betreut. Finanziert werden die Einrichtungen vom Land Sachsen, von der Kommune und aus den

Beiträgen der Eltern. „Mit dem sächsischen Bildungsplan hat der Freistaat richtigerweise einen hohen Anspruch an die Kindertagesstätten gesetzt. Dabei hat er jedoch nicht berücksichtigt, dass bspw. die darin vorgesehene Arbeit am Kind, Weiterbildungen und Dokumentation mehr Zeit brauchen, als er den Erziehern zugesteht. Im sogenannten Personalschlüssel wird festgelegt, auf wie viele Kinder ein Erzieher kommt. In Sachsen liegen wir im bundesweiten Vergleich am unteren Ende der Liste. Das geht zu Lasten unserer Mitarbeiter, von denen sich viele über ihre reguläre Arbeitszeit hinaus zum Wohle der Kinder einbringen.“, erklärt Ulrike Ullrich, Geschäftsführerin des Stadtverbandes. „Seit vielen Jahren beteiligen wir uns daher aktiv an der Kampagne „Weil Kinder Zeit brauchen“ der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen bzw. Chemnitz, in der die Wohlfahrtsverbände auch bei anderen Themen eng zusammenarbeiten. Der öffentliche Protest hat schon ein wenig Wirkung gezeigt. Bei den Koalitionsverhandlungen 2014 wurde vereinbart, den Personalschlüssel schrittweise anzuheben, was jetzt auch geschieht. Ab September 2015 kümmert sich eine Fachkraft nicht mehr um 13, sondern um 12,5 und ab September 2016 um 12 Kinder. Das ist immer noch nicht ausreichend, aber zumindest ein erster Schritt in die richtige Richtung.“

In der Volkssolidarität Chemnitz schlägt das Herz der vielen, oft älteren Mitglieder nach wie vor besonders für Kinder und Jugendliche. Zahlreiche Aktionen in den Arbeitsplänen der Wohngruppen zeugen davon. Seit 10 Jahren lädt der Stadtverband junge Menschen, die von den Mitarbeitern der Mobilen Jugendarbeit Mitte des Alternativen Jugendzentrum Chemnitz e. V. betreut werden und die aus sehr unterschiedlichen Gründen Weihnachten nicht in ihrem Elternhaus feiern können oder wollen, zu einem Festessen zumeist am 24. Dezember ein. „Einige Wohngruppen spenden Geld, damit wir für die Kinder der Jugendlichen Geschenke kaufen können, andere stricken und häkeln Schals und Handschuhe, die erstaunlich



LichtNacht 2009 in der Chemnitzer Innenstadt.

gut ankommen“, berichtet Andreas Wolf-Kather, der die Veranstaltung gemeinsam mit Kollegen organisiert und Weihnachtsmann vom Dienst ist. „Besonders ist, dass jedes Jahr Mitarbeiter des Stadtverbandes freiwillig auf einen ruhigen Weihnachtsmittag mit Stollen im Kreise der eigenen Familie verzichten, um ehrenamtlich Klöße, Rotkraut und Gänsekeule auszugeben.“ Auch für eine Weihnachtsfeier für Kinder, deren Eltern nur über wenig Geld verfügen, treffen regelmäßig jedes Jahr Spenden aus den Wohngruppen ein.

Bei der jährlich stattfindenden Listensammlung wird von den Mitgliedern der Volkssolidarität Chemnitz oft für Projekte der Kindertagesstätten des Stadtverbandes gesammelt. Seit einigen Jahren wird die LichtNacht Chemnitz durch einen Teil der Erlöse mit finanziert. Mit diesem großen Lampenumzug möchte die Volkssolidarität ein Zeichen setzen, dass in der Stadt Chemnitz nicht nur viele Senioren, sondern auch viele Kinder leben.

Übrigens: Kinder werden von der Volkssolidarität nicht nur betreut, sie schenken den Gästen und Betreuten der Volkssolidarität in Begegnungsstätten, Stadtteiltreffs und Seniorenpflegeheimen auch viel Freude, sei es bspw. der Auftritt mit einem Liederprogramm oder das gemeinsame Basteln mit den Senioren.

# gut behütet



druck Sprechkontakt zur Hausnotrufzentrale, die rund um die Uhr besetzt ist. Die Notrufmitarbeiter können schnell und zielgerichtet die notwendige Hilfe organisieren. Somit kann man länger und sicher in den eigenen „vier Wänden“ wohnen bleiben. Der Hausnotruf schafft ein gutes Gefühl, auch für die Angehörigen. Denn sollte ein Notfall eintreten, ist Hilfe nur einen Knopfdruck entfernt.

Der Hausnotruf ist auch überall einsetzbar. Für Personen, die keinen Festnetz-Telefonanschluss haben, bieten wir auch Hausnotrufgeräte an, die mittels Mobilfunk arbeiten.

Gern beraten wir Sie ausführlich zum Thema Hausnotruf. Dazu kommt ein Mitarbeiter vom Hausnotrufdienst bei Ihnen vorbei. Das Beratungsgespräch ist kostenfrei. Wenn Sie sich für den Hausnotruf der Volkssolidarität entscheiden, kümmern sich die Hausnotruf-Mitarbeiter natürlich auch um die Einrichtung des Systems und um die Beantragung des Zuschusses durch die Pflegekasse.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wenden Sie sich an die freundlichen Mitarbeiter der VHN GmbH Volkssolidarität Hausnotrufdienst. Am besten rufen Sie gleich unter der Telefonnummer 0371 90993993 an. Oder Sie informieren sich im Internet auf der Seite [www.vs-hausnotruf.de](http://www.vs-hausnotruf.de).

Natürlich können Sie sich bei unseren Mitarbeitern auch über das umfangreiche Zubehörprogramm zum Hausnotruf informieren. Gerade ein Funkrauchmelder ist eine sinnvolle Ergänzung zum Hausnotrufgerät. Dieser warnt nicht nur akustisch bei Gefahr, sondern setzt auch direkt einen Notruf an die Zentrale ab.

**Die VHN GmbH Volkssolidarität Hausnotrufdienst informiert:**

## Wussten Sie schon ...

... die Pflegekassen zahlen einen Großteil zum Hausnotruf dazu. Somit braucht man die Kosten nicht allein zu tragen. Voraussetzung ist hierfür eine Pflegestufe (ab Stufe 0) und, dass man allein in der Wohnung lebt. Monatlich übernimmt die

Pflegekasse bis zu 18,36 €. Einmalig werden Installationskosten in Höhe von maximal 10,49 € erstattet.

Auch mit einer „kleinen“ Geldbörse kann man sich mittels Hausnotruf absichern. Mit dem Hausnotruf bekommt man im Notfall per Knopf-

## Zwischen Vulkanen, Weinbergen und Flusstälern

Das Sommertreffen der Volkssolidarität führte an Rhein, Mosel und in die Eifel

Die Ferienregion Rhein-Mosel-Eifel bietet unendliche Möglichkeiten für einen Urlaub. Ob die historischen Burgen und Schlösser, die malerischen Flusstäler, Weinberge und reizvollen Fachwerkkorte oder die spannende Welt der Vulkane – es gibt jede Menge zu entdecken und zu bestaunen. Das diesjährige Sommertreffen der Volkssolidarität führte die Reisegäste dorthin.

Im \*\*\*\*-Hotel Wyndham Garden Lahnstein wurden die Gäste vom Hotelpersonal begrüßt und bezogen die Zimmer. Für die nächsten Tage stand ein abwechslungsreiches Urlaubsprogramm auf dem Plan, welches entsprechend der Wünsche von den Gästen zusammengestellt wurde. Dabei standen für den ge-

samten Zeitraum ortskundige Reiseleiter zur Verfügung.

Am ersten Tag führte die Reise entlang des Rheins bis nach Bingen und Rüdesheim. Nachmittags ging es dann zur großen Schiffsfahrt von Rüdesheim zurück nach Lahnstein. Die Urlauber hatten somit auch die Möglichkeit, sich von den Schönheiten des Rheintals von der Wasserseite aus verzaubern zu lassen.

Ein weiterer Höhepunkt war sicherlich auch die Rundfahrt durch die Vulkaneifel mit ihren Maren und Mooren. Ein Halt am Kloster Maria Laach wurde von den Gästen als sehr schön bewertet. Am Abend sorgten die Hausmusiker und eine typische Karnevalsgruppe für viel Spaß und Unterhaltung.

Am letzten Tag ging es dann zum bekannten Moselstädtchen Cochem. Hier konnten sich die Gäste auf eigene Faust den Mittag gestalten, bevor der Bus mit ihnen nach Koblenz zum „Deutschen Eck“ fuhr.

Die Gäste lobten das ausgewogene Programm und vor allem eine stressfreie Urlaubszeit.

Wenn Sie auch Interesse an einer wunderschönen Reise haben, dann melden Sie sich doch im Reisebüro am Rosenhof 11. Für das Jahr 2016 laden wir Sie bereits zu einer Fahrt in den Spessart, die Uckermark, den Teutoburger Wald und in das Kleinalwalsertal ein – wir freuen uns auf Sie.



## Kurnachmittag im Stadtteiltreff Clausstraße

Knapp 30 Kurinteressierte folgten am 3. Juni der Einladung unseres Reisebüros und unseres langjährigen Partners Selta-Med aus Plauen. Bei Kaffee und Kuchen wurden die Neuheiten der Wintersaison im Bereich der Kuren vorgestellt. Als besonderen Bonus reiste Marta Bucsei von der Danubius Hotels Group an und zeigte allen Gästen die tollen Hotels in Marienbad.



## Informationsfahrt nach Marienbad

Ein voller Bus von über 50 Personen machte sich am 17. Juni früh auf den Weg nach Tschechien ins Böhmi-

sche Bäderdreieck. Bei einem Stadtspaziergang lernten die Gäste die Schönheiten des Ortes Marienbad

kennen und konnten sich bei einem Mittagessen stärken.

## Reiseerlebnis mit Reiselust *Von Werner Vogel*

Wir hatten die Ausfahrt ja schon eine ganze Weile geplant – und dann das: Kaiserwetter.

Aber fangen wir von vorn an. Da alle pünktlich da waren, konnten wir auch pünktlich losfahren. Die Reiseleiterin Martina Wutzler und der Busfahrer des Regionalverkehr Erzgebirge aus Zschopau begrüßten uns freundlich im Bus, auf dem groß „Reiselust“ stand. Unterwegs stiegen dann noch ein paar Fahrgäste zu und an der Endstelle Alchemnitz kam noch ein ganzer Chor in den Bus – die Chorgemeinschaft Alchemnitz. Aber denen war es an diesem Tag nicht so nach singen zumute. Auch sie wollten sich mal zurücklehnen und die schöne Fahrt genießen. Und die war es dann auch.

Wie gesagt: Kaiserwetter – und so konnten wir dann schon kurz nach Chemnitz auf der Fahrt in Richtung Annaberg den ganzen Erzgebirgskamm bewundern. Im Hintergrund Keilberg und Fichtelberg und davor die wuchtigen Basaltkegel von Scheibenberg, Bärenstein und Pöhlberg. So konnte uns die Reiseleiterin schön die Entstehung des Erzgebirges erklären. Die vierte Basaltkuppe

sollten wir dann noch später direkt kennenlernen. Später auf der Fahrt, hinter Ehrenfriedersorf auf der Höhe, zeigte sich dann die Bergstadt Annaberg-Buchholz in voller Schönheit, das Stadtbild geprägt von der größten Hallenkirche des Erzgebirges: St. Annen. An diesem Tag aber leuchtete uns jedoch noch ein Highlight entgegen. Das Riesenrad von der Annaberger KÄT. Das größte Volksfest des Erzgebirges beginnt ja immer am Trinitatis-Wochenende und der Festplatz war deshalb schon aufgebaut. Doch da wollten wir ja eigentlich gar nicht hin. Unser Ziel war Jöhstadt im Schwarzwassertal. Dort wartete schon ein „Sonderzug“ der Preßnitztalbahn, bestehend aus einem Wagen und einer Diesellok, auf uns. Mit guter Laune sind wir eingestiegen, um uns durch die schöne Landschaft von Schwarzwasser und Preßnitz schaukeln und rumpeln zu lassen. Nun erklang auch einmal zaghaft das Lied von der Bimmelbahn. In Steinbach, dem einen Ende der rekonstruierten Bahnstrecke, konnten wir das Umsetzen der Lok beobachten, bevor es wieder zurück nach Jöhstadt ging.

Den zweiten Höhepunkt der Fahrt erlebten wir dann auf dem Hirtstein, der vierten Basaltkuppe des Erzgebirges. Hier tritt der Basalt in einer besonderen Form zutage, nämlich in einem riesigen Fächer. Den konnten wir dann nach dem reichhaltigen Kaffeetrinken in der Hirtsteinbaude besichtigen. Die schöne Fernsicht an diesem Tag erlaubte uns sogar einen Blick auf die östlichste Basaltkuppe des Erzgebirges, den Schwartenberg bei Neuhausen. Der ist von hier aus nur selten zu sehen.

Nach diesen vielen schönen Eindrücken und Erlebnissen an diesem Tag fuhren wir dann wieder nach Hause, nicht ohne auf der Rückfahrt noch die Bergstadt Marienberg zu bewundern, mit der etwas kleineren, aber trotzdem schönen Bergkirche St. Marien.

Eine schöne Halbtagesfahrt mit vielen Erlebnissen, für die wir uns bei allen Beteiligten bedanken möchten. Vor allem auch bei Sylvia Oschätzchen, die gemeinsam mit Rico Lassek diese Fahrt für uns organisiert hat. Bis zum nächsten „Reiseerlebnis mit Reiselust“.



## Hiddensee ganz individuell

Die über das Reisebüro am Rosenhof als individuelle Kleingruppenreise ausgeschriebenene Mehrtagesfahrt nach Hiddensee war sehr schnell ausgebucht. Mit 25 Reisegästen an Bord des Busses ging es am 7. Juni von Chemnitz aus zunächst nach Schaprode auf Rügen, um von dort mit der Fähre auf die kleine Ostseeinsel überzusetzen.

Mehr Gäste hätte die Reise nicht vertragen, denn sie sollte sehr individuell sein. Reiseleiter Andreas Wolf zeigte das „söte Lännecken“ (süße Ländchen), mit dem er seit über 30 Jahren innig verbunden ist. Mal eben schnell mit drei Kutschen über einen Teil Hiddensees zu traben, gänge zwar auch, aber das ist nur etwas für „Eintagsfliegen“, welche in Scharen auf die Insel gelockt werden. So kamen die Reisegäste in den Genuss der „Filetstücke“, die nur Einheimische und Insider kennen und des-

halb auch an dieser Stelle nicht verraten werden sollen. Die beschauliche Runde konnten bei geführten Wanderungen und Spaziergängen sowie einer Kutschfahrt die Insel kennenlernen und ihren besonderen Charakter genießen.

Ähnlich dem Reiseleiter muss es einst dem deutschen Schriftsteller Gerhard Hauptmann ergangen sein. Einmal dagewesen, ließ ihn die Insel nicht aus dem Bann. Er erwarb dort ein Haus und verbrachte viele Jahre die Sommermonate auf Hiddensee. Ein Besuch des darin mittlerweile eingerichteten Museums stand natürlich auch auf dem Programm.

Zudem verblieb den Reisegästen genug Zeit, um selbst loszuziehen und die Insel auf eigene Faust erkunden zu können, ehe am 10. Juni die Heimfahrt anstand.



Reiseleiter Andreas Wolf nutzte die Gelegenheit, um Lebensgefährtin Steffi Kather zu ehelichen und nennt sich nun Andreas Wolf-Kather.

Die nächste Fahrt des Reisebüros auf die Insel findet vom 5. bis zum 12. Juni 2016 statt. Informationen erhalten Sie im Reisebüro am Rosenhof.

## Der neue Schnäppchenkatalog ist da!

Der neue Katalog „Kurzurlaub zum Schnäppchenpreis“ wird am 23. September zum „Bunten Herbsturlaub“ in der Stadthalle und danach

im Reisebüro am Rosenhof und in den Stadtteiltreffs und Begegnungstätten der Volkssolidarität Chemnitz ausliegen.





## Robotik in der Seniorenresidenz

### Neue Therapiemöglichkeit mit Roboterkatze JustoCat bei fortgeschrittener Demenz

Menschen mit schwerer Demenz sind oftmals nicht mit herkömmlichen Mitteln zu erreichen. Die Emotionalität hingegen bietet dann häufig überraschende Möglichkeiten, die Aufmerksamkeit zu erhalten, wenn z. B. ein Tier oder kleines Kind durch den Raum läuft. Nun sind nicht immer Tiere oder kleine Kinder verfügbar, um Pflegenden die Kontaktaufnahme zu erleichtern, dachten sich schwedische Forscher vor einigen Jahren und ersannen eine ungewöhnliche Alternative – eine interaktive Katze.

Die interaktive Katze JustoCat wurde in Zusammenarbeit eines Robotik-Forschers, einer Pflegewissenschaftlerin und Pflegepersonal mit Expertise in der Betreuung von Menschen mit Demenz in Schweden entwickelt. Der Ausgangspunkt war die Annahme, dass viele Menschen angenehme Erinnerungen an den Umgang mit Katzen haben. Dies wurde verknüpft mit der Reminiszenz-The-

rapie, eine Form der Erinnerungsarbeit, die in der Aktivierung von Personen mit fortgeschrittener Demenz angewendet wird. Die Roboterkatze JustoCat soll die früher erlebten Emotionen wecken und kann auf diesem Weg zu einem erhöhten Wohlbefinden der Betroffenen beitragen.

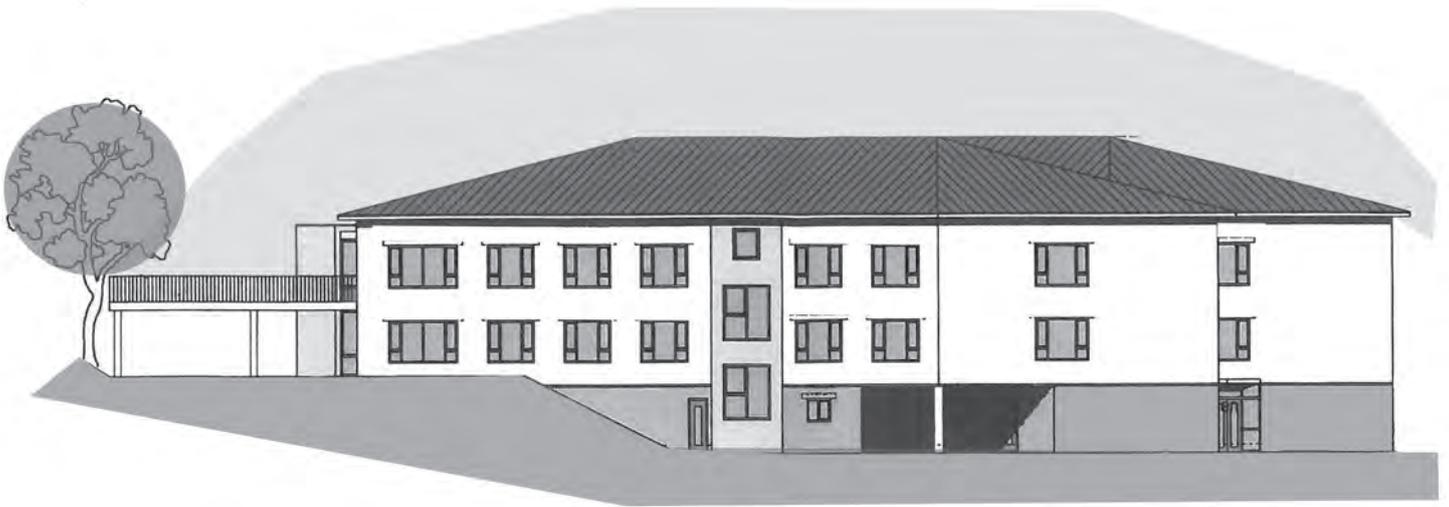
Am 13. Juli besuchte Tobias Bachhausen die Seniorenresidenz „An der Rädelsstraße“ in Plauen. Dort beschrieb er knapp 10 Teilnehmern die Arbeit mit der interaktiven Katze JustoCat anhand von praktischen Beispielen im häuslichen wie stationären Umfeld.

In der Seniorenresidenz wird bereits seit einigen Wochen mit einer eigenen JustoCat gearbeitet. Die teilnehmenden Mitarbeiter freuten sich über zusätzliche und neue Inspirationen zu den Einsatzmöglichkeiten.

Tobias Bachhausen arbeitet seit über fünf Jahren mit sozialen Robotern, wurde über die Jahre mehr-

fach von TV-Teams für Dokumentationen seiner Arbeit begleitet und gilt als anerkannter Ansprechpartner für den verantwortungsvollen und professionellen Einsatz von künstlichen Tieren bei Menschen mit Demenz oder Handicaps. Er steht im engen Austausch mit Pflegeprofis, Forschern und Herstellern. Aus der eigenen praktischen Arbeit mit Menschen mit Demenz kann er über seine Erfahrungen berichten und die Vor- und Nachteile echter Tiere im Vergleich zu Tierrobotern vermitteln. Sein Ziel ist, die positiven Effekte der tiergestützten Arbeit bei vielen Menschen auch dann zu erreichen, wenn nicht mit echten Tieren gearbeitet werden kann – als Ergänzung zum echten Tier, nicht als Ersatz.

**Foto: Drei Mitarbeiterinnen nutzten im Anschluss an die Veranstaltung die Chance, im direkten Gespräch mit Tobias Bachhausen weitere Fragen klären zu können.**



## Baubeginn für Seniorenpflegeheim in Stollberg

Unweit des Stadtzentrums der erzgebirgischen Stadt Stollberg wird an der Feldstraße ab Herbst 2015 ein neues Seniorenpflegeheim mit 96 Einzel- und 12 Doppelzimmer auf drei Etagen (119 + 1 Plätze) entstehen. Nach der Fertigstellung, die für den September 2016 geplant ist, wird mit der im Mai 2015 gegründeten ESB – Seniorenresidenz Stollberg

GmbH ein Tochterunternehmen der EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH den Betrieb der Einrichtung übernehmen.

Bauherr des Pflegeheims ist der Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. Die ursprünglichen Pläne für das Seniorenpflegeheim stammen vom Architekturbüro Waldvogel. Die Ausführung wird Architekt

Walter Kießling übernehmen. Mit der Bauausführung sollen vorzugsweise Unternehmen aus der Region beauftragt werden. So wird die Krause & Co. Hoch-, Tief- und Anlagenbau GmbH aus Neukirchen-Adorf Generalunternehmen sein. Die Höhe der Gesamtinvestition beträgt etwa 9 Millionen € und wird von der GLS-Bank begleitet.

## Wohnen bei der Volkssolidarität: Aktuelle Mietangebote

Wohnanlage	Anzahl und Art der Räume	Größe	Etage	Ausstattung
Zöllnerstrasse 9	2 Räume, Bad mit Wanne, Küche, Diele,	56,96 m <sup>2</sup>	4.OG	Balkon, Lift, Keller,
Limbacher Str. 69	2 Räume, Bad mit Wanne, Küche, Diele	46,05 m <sup>2</sup>	2.DG	Keller, Dachterrasse
Hilbersdorfer Str. 74	2 Räume, Bad mit Wanne, Küchenbereich, Diele	60,75 m <sup>2</sup>	3.OG	Lift, Keller, Abstellraum
Clausstraße 31	1 Raum, Bad mit Dusche, Küche, Diele	38,71 m <sup>2</sup>	2.OG	Lift, Keller
Markt 4, Hainichen	3 Räume, Bad mit Dusche, Küche, Flur	64,13 m <sup>2</sup>	DG	Lift, Keller
Zschopauer Str. 169	1 Raum, Bad mit Dusche, Küche, Flur	50,03 m <sup>2</sup>	2.OG	Balkon, Lift, Bodenkammer
Hilbersdorfer Str. 33	2 Räume, Küche, Bad mit Wanne, Flur	48,73 m <sup>2</sup>	1.OG	Balkon, Lift, Keller, Abstellraum
Zschopauer Str. 169	2 Räume, Bad mit Dusche, Küche, Flur	53,11 m <sup>2</sup>	2.OG	Balkon, Lift, Bodenkammer
Clausstraße 27	1 Raum, Küche, Flur, Bad mit Dusche	39,84 m <sup>2</sup>	3.OG	Balkon, Lift, Keller,

Nähere Auskünfte erhalten Sie in der Wohnberatungsstelle, Clausstraße 31/33, 09126 Chemnitz, Tel. 0371 5385-118/-119. Bitte vereinbaren Sie einen Gesprächs-

termin. Martina Pongratz und Petra Donner stehen Ihnen gerne zur Verfügung. Gehbehinderte Wohnungsinteressenten werden auch gern zu Hause besucht.

## Pflegestärkungsgesetz Teil II – Was Angehörige und Betroffene wissen sollten

Ab Januar 2016 soll das zweite Pflegestärkungsgesetz in Kraft treten. Schwerpunkt wird die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes und das neue Begutachtungsverfahren sein. Die wichtigsten Änderungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen möchten wir nachfolgend kurz vorstellen:

### Fünf Pflegegrade statt drei Pflegestufen

Fünf Pflegegrade ersetzen das bisherige System der drei Pflegestufen und der zusätzlichen Feststellung von erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz (insbesondere Demenz). Alle Pflegebedürftigen erhalten den gleichen Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung. Dabei werden körperliche, geistige und psychische Einschränkungen in den neuen Pflegegraden gleichermaßen erfasst und in die Einstufung einbezogen. Mit der Begutachtung wird der Grad der Selbstständigkeit in sechs verschiedenen Bereichen gemessen und – mit unterschiedlicher Gewichtung – zu einer Gesamtbewertung zusammengeführt. Daraus ergibt sich die Einstufung in einen Pflegegrad. Die sechs Bereiche sind:

1. Mobilität
2. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten
3. Verhaltensweisen und psychischen Problemlagen
4. Selbstversorgung
5. Bewältigung von und selbstständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen
6. Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte

Wer bereits Leistungen der Pflegeversicherung bezieht, wird automatisch in das neue System übergeleitet. Niemand muss einen neuen



Antrag auf Begutachtung stellen. Dabei gilt: Alle, die bereits Leistungen von der Pflegeversicherung erhalten, erhalten diese auch weiterhin mindestens in gleichem Umfang.

### Verbesserungen für pflegende Angehörige

Pflegepersonen, z. B. pflegende Angehörige, werden in der Renten- und Arbeitslosenversicherung besser abgesichert. Künftig zahlt die Pflegeversicherung Rentenbeiträge für alle Pflegepersonen, die einen Pflegebedürftigen im Pflegegrad 2-5 mindestens zehn Stunden wöchentlich, verteilt auf mindestens zwei Tage, zu Hause pflegen. Die Rentenbeiträge steigen mit zunehmender Pflegebedürftigkeit. Wer einen Angehörigen mit außerordentlich hohem Unterstützungsbedarf (Pflegegrad 5) pflegt, erhält um 25 Prozent höhere Rentenbeiträge als bisher. Außerdem werden mehr Menschen unterstützt, denn auch Angehörige, die einen ausschließlich demenzkranken Pflegebedürftigen betreuen, werden nun über die Rentenversicherung

abgesichert. Auch der Versicherungsschutz in der Arbeitslosenversicherung wird verbessert. Für Pflegepersonen, die aus dem Beruf aussteigen, um sich um pflegebedürftige Angehörige zu kümmern, bezahlt die Pflegeversicherung künftig die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung für die gesamte Dauer der Pflegetätigkeit. Gleiches gilt für Personen, die für die Pflege den Leistungsbezug aus der Arbeitslosenversicherung unterbrechen.

Neben diesen Änderungen umfasst das neue Pflegestärkungsgesetz noch viele weitere Punkte. Alle Informationen finden Sie bei uns auf der Internetseite unter [www.vdk.de/sachsen](http://www.vdk.de/sachsen).

# Schwerpunkt der Seniorenkonferenz 2015 wird das „Wohnen im Alter“ sein

Von Andreas Felber, Sprecher des Seniorenpolitischen Netzwerkes (SPN)

In den letzten Wochen haben sich die Mitglieder des Seniorenpolitischen Netzwerkes Chemnitz (SPN) hauptsächlich mit der Vorbereitung der Seniorenkonferenz 2015 am 25. September 2015 im Stadtteiltreff Clausstraße 27 beschäftigt. Schwerpunkt der Veranstaltung, die von 10:00 bis 15:00 Uhr geplant ist, wird das „Wohnen im Alter“ sein.

Im Vorfeld wurden von verschiedenen Gremien interessante Veranstaltungen zum Thema angeboten.

## Konferenz „Wohnen im Alter“ in Leipzig

Am 13. Juni nahmen die SPN-Mitglieder Ursula Liske, Silke Brewig-Lange, Werner Dietzsch, Dieter Siegert und Andreas Felber an einer Konferenz der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Leipzig unter dem Titel „Wohnen im Alter – für die einen eine konkrete Situation, für die anderen eine Zukunftsfrage, für die Kommunen eine Herausforderung heute und in Zukunft ...“ teil. Vertreten waren Bundes- und Landtagsabgeordnete, Stadträte, Vertreter der Seniorenverbände und Wohnungsunternehmen.

Björn Wunderlich (MdB) stellte in seinen Einführungsworten fest, dass in Deutschland 1,2 Mio. barrierefreie Wohnungen fehlen würden. Daraufhin habe der Bund zu den 518 Mio. € Städtebauförderung 244 Mio. € draufgepackt. Laut der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sind aber 3 Milliarden € notwendig. Das neue „Mietpreisbremsungsgesetz“ wäre zwar gut gemeint, werde aber durch viele Ausnahmen aufgeweicht.

Enrico Stange (MdL) lobte Chemnitz als Stadt mit dem größten Bevölkerungszuwachs in Sachsen in den letzten zwei Jahren. Das größte Problem wäre aber, dass Sachsen mit 1000,- € weniger monatlichen Einkommens hinter dem Westniveau zurückbleibe und damit spätestens in 10 Jahren Altersarmut vorprogrammiert sei. Das beträfe dann natürlich

### Seniorenkonferenz 2015 des Seniorenpolitischen Netzwerkes Chemnitz

Begrüßungsworte durch Bürgermeister Philipp Rochold

Vortrag und Diskussion:

## Wohnen im Alter in Chemnitz mit Würde, selbstbestimmt und bezahlbar.

Dr. Axel Viehweger, Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V.

**Freitag, 25. September 2015, 10:00 - 15:00 Uhr**  
**Stadtteiltreff Clausstr. 27, großer Saal**



auch die Erfüllung der Wohnungswünsche der Generation 50+, „bezahlbare, eigene 4 Wände – so lange als möglich.“ Laut Statistik hätte es im Jahr 2010 in Sachsen 48.800 einkommensschwache Haushalte gegeben, deren Bewohner 65 Jahre oder älter sind. Für das Jahr 2025 werden 123.800 prognostiziert.

Positiv beeindruckte uns die Rede der Vertreterin des Seniorenbeirats Leipzig. Sie berichtete von dem „Wohnungspolitischen Konzept der Stadt Leipzig“. Es würden 10 Seniorenbüros in verschiedenen Stadtbezirken von der Stadt Leipzig finanziert und in Stadtteiltreffs oder Begegnungsstätten integriert werden und ein Arbeitskreis „Wohnen und Soziales“ mit Schwerpunkten wie „Altenfreundliches Leben“ und „Barrierearmes Wohnen“ bestehen.

Was bedeutet es für Leipzig, den Weg „Altenfreundliche Gestaltung“ fortzusetzen?

1. soziales Unterstützungssystem, Beratungsstellen und Seniorenbüros fördern,
2. barrierearmer Umbau von vielen Wohneinheiten durch Großvermieter über Projektfördermaßnahmen,
3. weitere abgestimmte, infrastrukturelle Maßnahmen im öffentlichem Raum, wie Bordsteinabsenkung, barrierefreie Fußgängerwege, Ausbau des Radwegenetzes,

4. regelmäßige Kontrolle der Mietpreisentwicklung – mehrjährige Maßnahmepläne für sozialen Wohnraum.

Diese guten Ideen und Ansätze von Leipzig „Für ein Altenfreundliches Leben“ müssen mit Unterstützung des Seniorenbeirats auch in der Stadt Chemnitz umgesetzt werden und sollten Thema der Seniorenkonferenz am 25. September sein.

## Workshop „Zukunftsregion lebenswert gestalten“

Am 16. Juni war Andreas Felber als Vertreter der Volkssolidarität im SPN zum Workshop „ZUKUNFTSREGION lebenswert gestalten“ eingeladen. Neben den zwölf Hauptakteuren, die sich unter der Leitung des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V. (VSWG) der Gestaltung einer Gesundheits- und Dienstleistungsregion „Mittleres Sachsen“ widmen, waren auch zahlreiche bekannte Partner, wie das Sächsische Staatsministerium, die TU Chemnitz, die IHK Chemnitz, die Handwerkskammer Chemnitz, das Klinikum Chemnitz gGmbH, Wohlfahrtsverbände, der Sozialverband VdK Sachsen e. V., das SFZ Förderzentrum gGmbH, die Stadtverwaltung Chemnitz, Sozialamt, u.a.m. vertreten.

Die Auswertung des Workshops erfolgt nach der Seniorenkonferenz

2015, da dort einer der Hauptakteure auch zu diesem Thema sprechen wird.

### Sitzung des Seniorenbeirates

Am 7. Juli nahmen Peter Klingst als Mitglied des Seniorenbeirates der Stadt Chemnitz und Andreas Felber als Fraktionsgeschäftsführer VOSI/PIRATEN an der Sitzung des Seniorenbeirates der Stadt Chemnitz im SFZ-Förderzentrum gGmbH Chemnitz Flemmingstraße teil. Dort wurde das oben genannte Projekt, unter dem Namen „Chemnitz+“ vorgestellt.

Schwerpunkte bildeten „Altern gestalten“ und „Leben im Quartier“. „Wir Alten sind selbst Gestalter und warten nicht darauf, gestaltet zu werden.“ Die Seniorenvertretungen seien nicht nur Lobby der Senioren, sondern „wir“ haben die Senioren zu mobilisieren. „Wir sehen die Demografie als Chance und gestalten den Wandel bunter ...“

Wohnen sei Leben – „Alter leben“. Im englischen Sprachraum gäbe es sprachlich keinen Unterschied zwischen WOHNEN und LEBEN, sondern beides heiße „live“. Das Alter sei nichts Besonderes, sondern der normale Lebenslauf – auf der einen Seite gelebte Eigenverantwortung, auf der anderen Seite bereite die Gesellschaft die Menschen unzureichend auf das Leben im Alter vor und schaffe für die Mehrheit nicht die entsprechenden Voraus-

setzungen (geeigneter, finanzierbarer Wohnraum, die entsprechende Infrastruktur, Mitgestaltung und Mitbestimmung u. a. m.).

Die Wohnung, das „Lebensquartier“, sei über die meisten Jahre unseres Lebens der wichtigste „Gesundheits- und Lebensstandort“. Auch im Alter würden die „häusliche Versorgung“ und die „ambulante Versorgung zu Hause“ im Vordergrund stehen.

Deshalb müsse es zukünftig ein Netzwerk zwischen Wohnungswirtschaft, Vermieter, sozialer Dienstleister, Ärzte, Pflegepersonal und handwerklicher Dienstleister geben.

Der Seniorensozialdienst der Stadt Chemnitz richtet als Bestandteil des Projektes „Chemnitz+“ ein „Frühwarnsystem“ für Menschen in Notlagen ein und möchte für Vereinsamung sensibilisieren. Man könne nicht nicht kommunizieren. Das setzt eine enge Zusammenarbeit mit den Kommunen voraus (Entsprechende Infrastruktur und langfristige territoriale Entwicklungskonzepte).

### Gesprächsrunde des GBM

Am 26. Juni nahm Prof. Dr. Werner Fürbaß, Sprecher des SPN, an einer Gesprächsrunde des Sprecherates des Ortsverbandes der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e. V. (GBM) und Mitgliedern des Sächsischen Landtages DIE LINKE Susanne Schaper, Klaus Bartl und Horst Wehner

teil. Im Verlaufe des Gesprächs wurden u. a. folgende Probleme herausgearbeitet:

- Besonderes Augenmerk ist auf die „Generation 50 plus“ zu richten, weil viele durchbrochene Erwerbsbiografien besonders arbeitsgefährdet sind.
- Es müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, um Behinderte stärker in den 1. Arbeitsmarkt zu integrieren.
- Die Rente bei Erwerbsminderung ist völlig inakzeptabel.
- Die Würde des Menschen ist im Grundgesetz verankert. Das trifft demzufolge auf alle, also auch auf Alte und Behinderte zu und ist umzusetzen.
- Der Erlass des Seniorenmitwirkungsgesetzes muss durchgesetzt werden, notfalls mit einer Volksabstimmung.

Das Seniorenmitwirkungsgesetz müsse zentrales Thema bleiben und die Beseitigung der ungleichen Lebensverhältnisse in Ost und West sei zur Rentenangleichung am Wichtigsten. Die Senioren sollten mehr Selbstbewusstsein zeigen und gegebenenfalls auch Aktionen zur Durchsetzung ihrer Rechte durchführen. Mit dem Hinweis, diesen Informationsaustausch weiter durchzuführen und die Kontakte zu intensivieren, schloss Dieter Siegert die Gesprächsrunde ab.

(Auszüge aus dem Informationsblatt Nr. 40 Juli 2015 GBM-Ortsverband Chemnitz und Umgebung)

### Seniorenpolitisches Netzwerk Chemnitz (SPN)

Postanschrift:	Telefon:	E-Mail	Internet
Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz	0176 53946207	info@spn-chemnitz.de	www.spn-chemnitz.de

## Unterstützen Sie das SPN!

Unterstützen Sie das Seniorenpolitische Netzwerk Chemnitz (SPN) mit Ihrer Mitgliedschaft im „Verein zur Förderung des Seniorenpolitischen Netzwerkes e. V.“ (12 €/Jahr für natürliche Mitglieder, 50 €/Jahr für juristische Personen; Informationen über E-Mail foerdereverein@spn-chemnitz.de erhältlich) oder

durch eine Spende und helfen Sie mit, dass die Interessen von Senioren in Chemnitz besser gehört werden! Veranstaltungen, wie die jährlich stattfindende Seniorenkonferenz, sind nur durch Spendengelder finanzierbar.

Vielen Dank!

Verein zur Förderung des Seniorenpolitischen Netzwerkes e. V.

IBAN: DE50870500000710006250

BIC: CHEKDE81XXX

Bank: Sparkasse Chemnitz

# Aus der Stadtratsarbeit der letzten Wochen

Von Andreas Wolf-Kather, Fachgebietsleiter  
Mitgliederbetreuung und Sozio-kulturelle Betreuung



## Bauliche Innenstadtgestaltung

Die bauliche Innenstadtgestaltung soll jetzt von Stadträten angekurbelt werden, so die Essenz eines Treffens von Fraktionsvorsitzenden und Stadträten am 16. Juli im Rathaus.

Denkmalschützer Sandro Schmalfuß wies zunächst auf Entwicklungsdefizite der Innenstadt hin. Durch sein und dem Engagement von Lars Faßmann (Stadtrat, VOSI/Piraten) wurde eine gute Ausgangsbasis geschaffen, sich mit der prägenden Thematik der baulichen Innenstadtentwicklung auseinandersetzen und dahingehend ernsthafte Fortschritte erreichen zu wollen. Anhand des aufgezeigten Ist-Standes zeigte sich, dass dringender Handlungsbedarf notwendig ist.

Sandro Schmalfuß forderte, dass der Stillstand der vergangenen Jahre bei der Umsetzung der baulichen Rahmenplanung nicht fortgesetzt werden könne. Es müsse ein Austausch von Informationen zum Stand der Bemühungen der Stadtverwaltung um die Innenstadtentwicklung erfolgen. Er schlug zur Initialzündung die vorrangige Entwicklung des Kirchgässchens, des Getreidemarktes und der Lohstraße vor.

Dieter Füllelein (FDP) stellte fest, dass es zu wenig hochwertigen Einzelhandel im Stadtzentrum gäbe. Ein Impuls für die Innenstadt durch den Bau des neuen Technischen Rathauses sei noch nicht erkennbar.

Thomas Scherzberg (DIE LINKE) sieht als Hauptproblem das Image, aufgrund dessen kein hochwertiger Einzelhandel in die Innenstadt zu bekommen sei. Bekannte Marken würden nach wie vor fehlen.

Die Rolle der Stadträte zu definieren, schlug Tino Fritzsche (CDU) vor. Ein zielweisendes Beispiel müsse geschaffen werden, um die Entwicklung voranzutreiben.

Ungeklärte Eigentumsverhältnisse sieht Detlef Müller (SPD) als Problem und hält fest, dass Eigentümer eine Verantwortung für die Entwicklung ihrer Immobilien haben.

Die Brückenstraße als Brücke zwischen Zentrum und Brühl – den zwei „Innenstädten“ – schlägt Thomas Lehmann (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) vor.

Lars Faßmann verwies darauf, dass nach der Entwicklung von Dresden und Leipzig für Investoren diejenige von Chemnitz der nächste logische Schritt sei. So wenig die Stadträte die Entwicklung in den letzten 20 Jahren beschleunigen konnten, würden sie die Investoren in den nächsten 10 Jahren bremsen können. Wenn die Stadträte nicht planerisch vorbereitet seien, würden Investoren die Entwicklung bestimmen, was sich dann negativ auf das Stadtbild auswirken könnte.

Abschließend wies Sandro Schmalfuß auf die aus seiner Sicht unzureichende Willkommenskultur für Investoren hin. Für sie müssten Ansprechpartner bei der Stadt da sein, die sie begleiten und unterstützen.

Die rege Diskussion zeigte, dass die anwesenden Fraktionsvertreter einen dringenden Bedarf für die weitere Entwicklung der Innenstadt sehen. Aus diesem Grund soll es auch weitere Treffen geben und zudem weitere fachkundige Vertreter und Eigentümer zu einen Runden Tisch zur baulichen Innenstadtentwicklung eingeladen werden.

## Essbare Stadt

Einige Chemnitzer wollen öffentliche Grünflächen für freien Obst- und Gemüseanbau nutzen. Städte wie Andernach machen so etwas vor. Braucht Chemnitz mit seiner umfas-

senden kleingärtnerischen Struktur eine derartige Ausweitung der gärtnerischen Nutzung? Notwendige Mitgliedschaften und Verbindlichkeiten nach der Kleingartensatzung werden als Hürde betrachtet. Auch bei bereits bestehenden Projekten wie bspw. den „Interkulturellen Gärten“ scheinen sich die Interessenten in der Verwirklichung ihrer Vorstellungen eingeschränkt zu fühlen.

Es geht also um „Freies Gärtnern“ für alle. Und es muss geklärt werden, ob wir das als Kommune wollen. Die Fraktion VOSI/Piraten hat sich der Sache angenommen, möchte sowohl etablierte und als auch aufkeimende Initiativen und Projekte unterstützen und wortwörtlich fruchtbaren Nährboden für die weitere Entwicklung bis hin zur „Essbaren Stadt“ schaffen.

Vorab ist zu klären, ob die Stadt dafür Flächen freigeben kann, ob bspw. am Karl-Marx-Monument statt derzeit wildem Queckengrün Rote Beete gedeihen könnte, ob „Freie Gärtner“ den Regelungen und Kontrollen zum Pflanzabstand unterliegen und ob mit Düngemitteln hantiert werden darf. Ist „Freies Gärtnern“ gar mit Mehrkosten für unsere Kommune verbunden, weil „Auswüchse“ zu befürchten sind?

Die VOSI/Piraten werden zunächst beim Grünflächenamt nach „Versuchsflächen“ fragen. Dabei sollen auch bspw. leerstehende Kleingärten genutzt werden. Junge Menschen könnten dort ihre grünen Daumen erforschen und später vielleicht selbst einen Kleingarten übernehmen.

Diese Fragen möchte die Fraktion VOSI/Piraten mit anderen Stadträten diskutieren, um auch 25 Jahre nach der Wende die den Bürgern versprochenen blühenden Landschaften zu gestalten ...

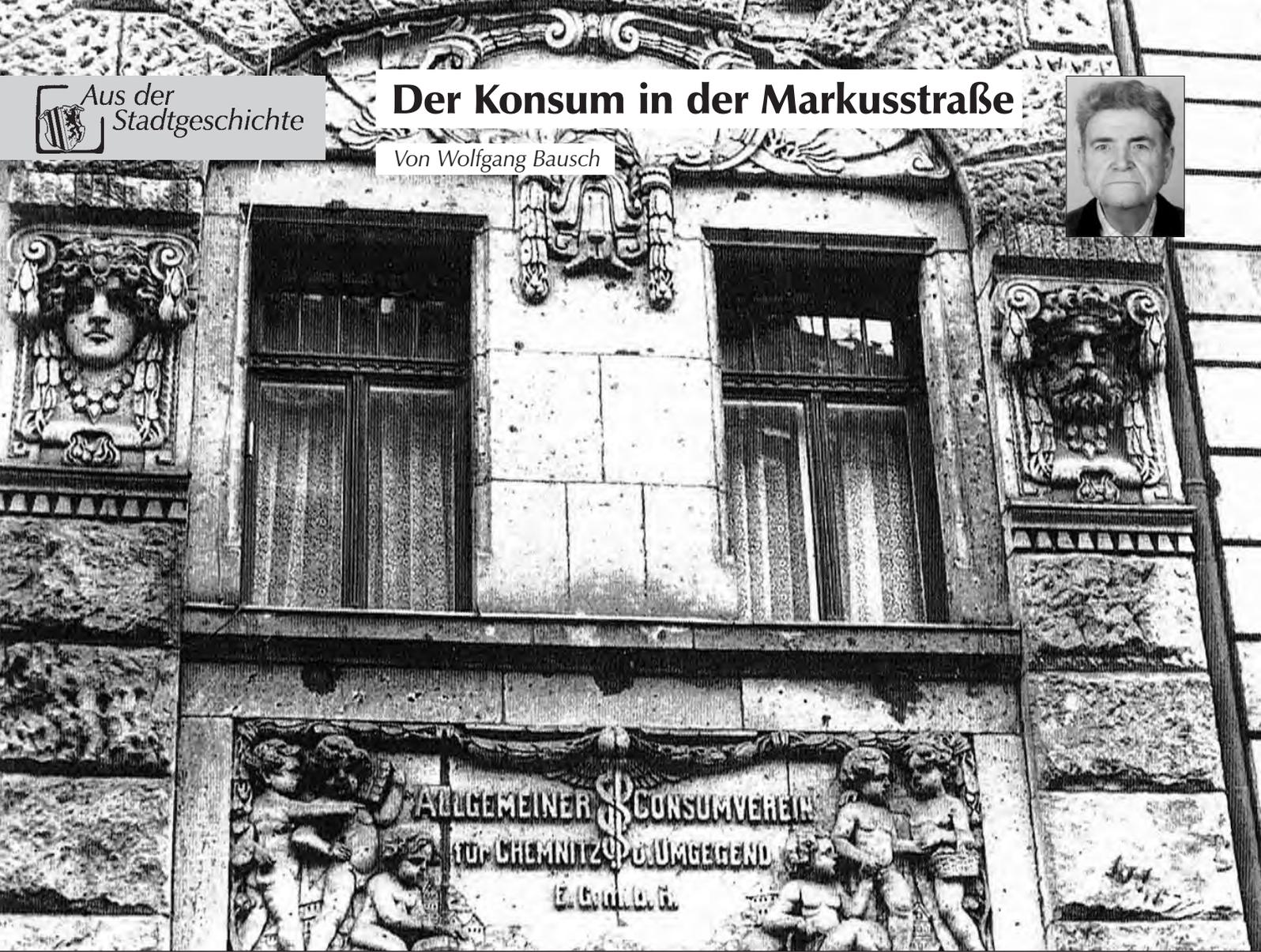


Fraktionsgemeinschaft VOSI/PIRATEN Chemnitz: Markt 1 · 09111 Chemnitz  
Telefon: 0371 488-1350 · Büro: Zimmer 113a (Rathaus, 1. Etage)  
E-Mail: [vosi-piraten.fraktion@stadt-chemnitz.de](mailto:vosi-piraten.fraktion@stadt-chemnitz.de) · [www.vosi-piraten.de](http://www.vosi-piraten.de)  
Bürgersprechstunde mit den Stadträten: jeweils montags 16:00 - 17:00 Uhr

Anzeige

## Der Konsum in der Markusstraße

Von Wolfgang Bausch



Die bedeutendste Konsumenten-Selbsthilfe-Organisation in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung war die Konsum-Genossenschaft. Ihre Wiege stand vor anderthalb Jahrhunderten in Chemnitz. Denn 1866 gründeten sie 34 Arbeiter der Chemnitzer Aktienspinnerei für den preisgünstigen Bezug von Lebensmitteln und zur Befriedigung weiterer Lebensbedürfnisse. Sie erreichte hier auch die größte Blüte in den Jahren der Weimarer Republik.

Nach der Wende war sie den harten Bedingungen der Marktwirtschaft nicht gewachsen und wurde 1994 in die Gesamtvollstreckung gezwungen.

Ein interessantes Zeugnis ihrer historischen Entwicklung finden wir auf dem Sonnenberg in der Markusstraße 36 in Gestalt einer attraktiven Hausfassade.

1868 erhielt der Chemnitzer Konsumverein, der sich inzwischen mit 548 Mitgliedern zum größten Sach-

sens entwickelt hatte, den Status einer Genossenschaft und trug von da an den Namen, der sich noch heute, von Putten umgeben, gut sichtbar, über dem Eingang der Markusstraße befindet: „Allgemeiner Consumverein von Chemnitz und Umgebung e. G. m. b. H.“

Im letzten Jahrzehnt vor der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert war die Leitung des allgemeinen Konsumvereins dauerhaft in sozialdemokratische Hände übergegangen. Der Verein entwickelte sich zu einer Wirtschaftsmacht in der Region. 1895 besaß er für seine inzwischen 5.770 Mitglieder 13 eigene Verkaufsstellen und realisierte einen Umsatz von 1.219 700 Mark, sodass er eine Dividende von 13,5 Prozent zahlen konnte. In diesem Jahr begann mit einer Malzkaffee-Rösterei und einer Butterformerei die Phase der Eigenproduktion.

In dieser Situation fasste der Vorstand 1896 den Beschluss, die bis-

herige Geschäftsstelle Waisenstraße 2 aufzugeben und ein neues repräsentatives Geschäftshaus mit ausgedehnten Lagermöglichkeiten zu bauen. Dazu wurde das Areal einer Ziegelei in der Markusstraße 32/34 erworben und dort 1896/1897 ein Neubau nach Plänen von Alfred Löser mit einem Kostenaufwand von 126.000 Mark errichtet.

1907 gingen kleinere Konsumvereine in den Allgemeinen Konsumverein von Chemnitz und Umgebung ein und es formierte sich dadurch ein Bezirkskonsumverein.

Damit war das Objekt Markusstraße den Anforderungen nicht mehr gewachsen und so erfolgte 1908/1909 der Ausbau eines 15.000 Quadratmeter großen Areals in der Melanchthonstraße als Zentralanlage des Konsums.

# Verabschiedung in den Ruhestand: Evelyn Langer

Die Erzieherin mit der längsten Betriebszugehörigkeit im Montessori-Kinderhaus Pfiffikus an der Max-Türpe-Straße wurde am 26. Juni von Geschäftsführerin Ulrike Ullrich im Kreise ihre Kollegen in den Ruhestand verabschiedet.

Evelyn Langer blickt auf ein langes Berufsleben zurück. Von 1969 bis 1971 absolvierte sie ihre Ausbildung an der Pädagogischen Schule „Ludwig Richter“ in Chemnitz Hilbersdorf. Von da an, also seit ihrem 18. Lebensjahr, kümmerte sie sich um Kinder, zuerst in einer Einrichtung im ehemaligen Stadtbe-

zirk West, seit Mitte der 70er Jahre im Kindergarten Friedrich-Hähnel-Straße. Bald darauf kam Evelyn Langer in die Max-Türpe-Straße. Von 1982 bis 1986 leitete sie eine sogenannte Außenabteilung (2 verbundene Wohnungen in der Max-Türpe-Straße, in der zusätzliche Kinder betreut wurden, da der Platz in der Einrichtung fehlte). In all diesen Jahren arbeitete Evelyn Langer in allen Bereichen, u. a. in der Leitung, der Kinderkrippe und im Kindergarten.

*„Kostet es auch noch so viel Kraft,  
es gibt nichts, das unsere Evelyn nicht schafft.*

*Ja, Evelyn ist in ihrem Leben*

*In schon fast allen Erziehungsbereichen gewesen.*

*Ob Hortalltag, Mischgruppen, Integration oder mit den Babys gebückt,  
arbeitet sie zuverlässig und fleißig, auch wenn der Rücken oft zwick.*

*Weil immer freundlich, ruhig und im Wesen heiter,  
ist sie bei allen ein gern gesehener Mitarbeiter.“*

Diese Verse, die keiner Ergänzung bedürfen, dichteten ihre Kolleginnen aus dem Montessori Kinderhaus Pfiffikus.

Geschäftsführerin, Leitung und alle Mitarbeiter wünschten ihr einen guten Start in die neue Lebensphase, zahlreiche Momente

des Glücks und der Zufriedenheit bei bester Gesundheit und viel Zeit, ihren Hobbies nachzugehen.



Aus dem Montessori-Kinderhaus Pfiffikus: Die Kinder stehen vor dem Gartentor und beobachten das Ziehen der Wolken am Himmel

– da plötzlich wird ein Halbmond sichtbar. Alle staunen. Da fragt Daniel voller Begeisterung: „Wo wird denn der Mond eingeschaltet?“

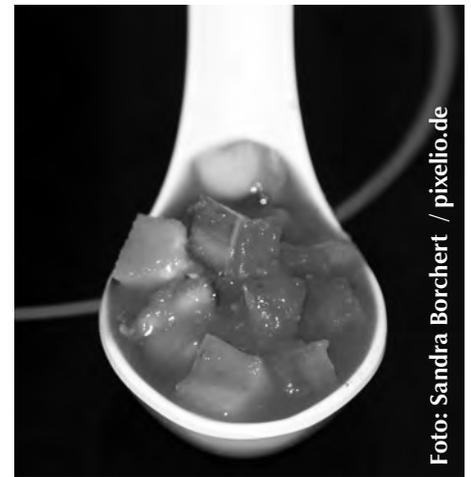


Foto: Sandra Borchert / pixelio.de

## Gazpacho

Von Martin Spur, Fachgebietsleiter Mahlzeitenversorgung

### Zutaten für 4 Portion(en)

- 300 g Gurken
- 150 g Paprika (rot, grün)
- 250 g Tomaten
- 2 Zwiebeln (ca. 120 g)
- 300 ml Gemüsebrühe
- 300 ml Tomatensaft
- 100 g Weißbrot
- Gewürze: Mineralsalz, frisch gemahlener Pfeffer, 1 kleine Knoblauchzehe

### Zubereitung

Die Gurken, die Paprika, die Tomaten und die Zwiebeln werden gewaschen, geputzt und in kleine Würfel geschnitten. Das Weißbrot wird entrindet und ebenfalls gewürfelt. Alle Zutaten kommen mit der Gemüsebrühe und dem Tomatensaft in eine Schüssel. Jetzt wird alles mit einem Mixstab püriert und anschließend durch ein Sieb gestrichen. Die fertige Gazpacho wird zum Schluss mit den Gewürzen abgeschmeckt. Der Knoblauch wird je nach Geschmack mit zum Würzen verwendet.



## Schlafstörungen

von Elmar Werner, Apotheke im Vita-Center & Apotheke Neefepark



Viele Patienten nehmen abends Beruhigungsmittel, um besser einzuschlafen. Die Tabletten helfen durch die Nacht – aber sie ruinieren auf Dauer die Schlafqualität und können zur Abhängigkeit führen.

Leidet der Mensch unter Ein- oder Durchschlafproblemen, regenerieren Körper- und Gehirnzellen nicht genug. Somit beeinflussen schlaflose Nächte den gesamten Organismus. Erholbarer Schlaf ist wichtig, um leistungsfähig zu bleiben.

Wann geschlafen werden sollte, bestimmt unsere „Innere Uhr“. Der Schlaf ist Bestandteil der körpereigenen „Ruhe-Aktivitäts-Rhythmus“, der sich in vielen Funktionen widerspiegelt.

Die körperlichen und geistigen Funktionen des Menschen ändern sich systematisch über Tag und Nacht hinweg mit einem deutlichen Leistungsminimum in der zweiten Nachthälfte, der Zeit, in der unser Schlafbedürfnis am größten ist. Der zu diesem Zeitpunkt stattfindende Schlaf überbrückt so ein Tief unseres Organismus und ermöglicht die Aktivierung von Erholungsfunktionen. Geregelt wird dieser biologische Rhythmus von einer „Inneren Uhr“. Der Mensch kann zwar willkürlich seine Schlafzeiten bestimmen, aber der Körper gibt einen optimalen Zeitraum vor. Dies hat den Preis der erhöhten Störanfälligkeit.

Untergliedert in verschiedene Schlafstadien zeigt sich im Schlaf ein regelmäßiger 90 Minuten Rhythmus. Dieser Rhythmus führt dazu, dass wir jede eineinhalb Stunden fast wach werden oder sogar kurzzeitig richtig erwachen und dann wieder in tieferen Schlaf fallen. Die rhythmische Gliederung ist ein wesent-

liches Charakteristikum des Schlafes, ein weiteres ist die Verteilung des Tiefschlafes. Dieser wohl wichtigste Bestandteil des Schlafes liegt hauptsächlich in den ersten 4 bis 5 Stunden nach dem Einschlafen. Dies bedeutet, dass wir nach 5 Stunden Schlaf nur noch leichten Schlaf haben, aus dem wir schneller erwachen. Aus diesem Verlauf wird auch deutlich, dass die Schlafdauer, abgesehen von einem Minimum von 4 bis 5 Stunden, keine so wesentliche Bedeutung für den Erholungswert des Schlafes hat.

Der durchschnittliche Deutsche schläft von 23:04 Uhr bis 6:18 Uhr und braucht 15 Minuten zum Einschlafen, somit bleiben 7 Stunden Schlaf. Aber es gibt beträchtliche Unterschiede zwischen einzelnen Personen. So benötigt der eine nur 5 Stunden Schlaf, der andere 10 Stunden, um sich ausgeschlafen zu fühlen. Beides ist völlig normal.

Der Schlaf ist ein empfindlicher Zustand, der gewisser äußerer Bedingungen bedarf, um ungestört vonstatten zu gehen.

Was kann ich selber für einen gesunden Schlaf tun?

### Regelmäßiger Tagesrhythmus

Die täglichen Aktivitäten und vor allem die Einnahme der Mahlzeiten sollten möglichst regelmäßig und zur gleichen Zeit erfolgen. Wenn Sie sich an einen gleichmäßigen Takt halten, kann sich Ihr Körper besser auf den Schlaf vorbereiten.

### Mittagsschlaf?

Mittagsschlaf ja, aber kurz. Zwischen 10 und 30 Minuten sind gesund und sollten, wann immer sich die Möglichkeit ergibt, eingehalten werden.

### Mahlzeiten

Späte und schwere Mahlzeiten belasten den Organismus durch erhöhte Verdauungstätigkeit und stören somit das Schlafen. Vor allem das Durchschlafen in der Nacht ist davon betroffen.

### Alkohol

Möglichst kein Alkohol. Zwar schläft man nach Alkoholkonsum schneller ein, der folgende Schlaf wird aber deutlich gestört. Eine Erholung durch den Schlaf findet nicht statt.

### Rauchen

Kurz vor dem Schlafengehen nicht mehr rauchen. Auch Nikotin regt an und stört damit vor allem das Einschlafen. Dies gilt auch für nächtliches Rauchen.

### Ruhe

Vor dem Zubettgehen – mindestens 30 Minuten – zur Ruhe kommen. Spaziergänge, ruhige Musik oder Gespräche entspannen.

### Tagebuch führen

Schreiben Sie vor dem Zubettgehen alles nieder, was Sie am nächsten Tag erledigen wollen, auch unerledigte Probleme des abgelaufenen Tages. Dann legen Sie das Geschriebene zur Seite.

### Zubettgehen

Möglichst immer das gleiche Einschlafritual einhalten. Hierdurch wird dem Körper signalisiert, dass bald geschlafen werden soll.

### Schlafumgebung

Achten Sie darauf, dass Schlafzimmer und Bett schlaffördernd sind. Raumtemperatur, Lichtverhältnisse und Lärmpegel können den Schlaf erheblich beeinflussen. Ebenso ist auf Bett und Bettwäsche zu achten.

Hier sind oft individuelle Gewohnheiten ausschlaggebend.

### **Wachliegen**

Wenn man nachts im Bett liegt und nicht schlafen kann, schon unruhig wird, sollte man aufstehen und etwas tun (z. B. aufräumen oder lesen). Auch kleine Zwischenmahlzeiten oder Getränke einnehmen ist möglich. Erst wieder ins Bett, wenn Müdigkeit zu spüren ist.

### **Grübeln**

Die Gedanken, die einem beim Wachliegen nachts kommen, sind meist ausgesprochen belastend. Unsere „Innere Uhr“ lässt uns zu dieser Zeit in ein Leistungs- und Stim-

mungstief rutschen. Aus diesem Grund keine Probleme lösen wollen, lieber an angenehme Erinnerungen denken.

Wenn diese Maßnahmen nicht helfen und die Schlafstörungen über Wochen hinweg auftreten und das Tagesgeschehen beeinträchtigen, sollte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

Dort muss zuerst einmal die richtige Diagnose der Schlafstörung gestellt werden. Bei über 80 verschiedenen Formen von Schlafstörungen ist dies nicht immer ganz einfach. Kann der Hausarzt die Störung nicht klären, sollte eine Überweisung zum

Facharzt erfolgen. Je nach Symptomatik kann dies z. B. der Internist bzw. Lungenfacharzt oder ein Psychiater/Neurologe sein.

Falls doch eine medikamentöse Behandlung erforderlich ist, sollte diese immer von einem nichtmedikamentösen Verfahren begleitet werden. Vor allem aber sollten Schlafmittel nicht ununterbrochen eingenommen werden, nach drei bis vier Wochen eine ebenso lange Pause.



### **Tipps vom Physiotherapeuten**

## **Ein Therapeut und sein Werkzeug**

*von Christoph Gall, Physiotherapeut und Inhaber der Praxis Ganzheitliche Physiotherapie*

Ödeme, die sich durch ungenügende Transportkapazität der Lymphgefäße kennzeichnet. Darunter fallen angeborene sowie sekundäre Lymphödeme. Die klassische Indikation ist das sekundäre Lymphödem des Armes nach Brustkrebsoperationen.

Weitere positive Wirkungen sind sämtliche orthopädische und traumatische Erkrankungen, die mit einer Schwellung einhergehen (z. B. Verrenkungen, Zerrungen, Verstauchungen, Muskelfaserrisse). Auch bei Verbrennungen, Schultertrauma, Morbus Sudeck, Migräne und ähnlichen Krankheitsbildern wird die Manuelle Lymphdrainage angewendet. Zudem wirkt die Behandlung entspannend auf den Patienten und lindert die Schmerzsymptomatik der Skelettmuskulatur und des Knochensystems.

Der Therapeut erzeugt durch die Griffe mit ihrem wechselnden Druck einen Reiz für das Gewebe. Bei der oftmaligen Wiederholung der Griffe folgt eine erhöhte Durchflussrate. Dieses Handwerk lässt sich mit neuester und verbesserter Technik optimieren. Unter anderem unterstützt ein Hivamat

mit einem minimalen elektrischen Feld eine Reizgabe durch gleichmäßige und sanfte Vibrationen. Es ergibt sich dadurch eine Form der Drainage, die mit den Händen so nicht ausgeübt werden kann. Der Hivamat kann wie die Lymphdrainage angewendet werden, u. a. zur OP-Nachsorge, bei offenen Wunden zur Heilungsförderung, bei Atemwegserkrankungen zur Entspannung und Schleimlösung und sogar bei Stillproblemen (Milchstau).

Mit diesem Gesamtpaket lassen sich für Patienten die maximalen Erfolge erzielen. Zudem sind Weichteilbehandlungen, das heißt Behandlungen, die sich mit unseren Muskeln, dem Bindegewebe sowie den Faszien befassen, unabdingbar und stehen immer im Vordergrund! Das oftmals praktizierte „Knochenknackenlassen“ bzw. Einrenken ist nur in den seltensten Fällen notwendig.

Sprechen Sie einfach mit Ihrem Physiotherapeuten über die verschiedenen Möglichkeiten einer guten Behandlung!

Neben einem schönen Ambiente, einer vertraulichen Betreuung und einer verständnisvollen Behandlung ist das Werkzeug des Therapeuten mehr als wichtig. Ein Symptom ist nicht immer mit der eigentlichen Ursache gleichzusetzen und damit am gleichen Ort zu finden. Dafür ist der menschliche Körper viel zu komplex.

Es gibt also keine Schablone für die Behandlung von Patienten und ihren vielfältigen Schmerzsymptomen! Während der ganzheitlichen Behandlung sind die Techniken der Manuellen Therapie sowie der Osteopathie hilfreich. Aber auch eine fast in Vergessenheit geratene medizinische Maßnahme ist von großer Wichtigkeit, das Werkzeug „Manuelle Lymphdrainage“.

Sie ist die geeignete Therapie zur Behandlung lymphostatischer

Von Andreas Wolf-Kather,  
Fachgebietsleiter Sozio-kulturelle  
Betreuung und Mitgliederbetreuung

Die wahrhaft majestätische Größe von bis zu 3 Metern wird der **Königskerze** (*Verbascum phlomoides*) den Namen gegeben haben. Wegen ihren großen filzigen Blättern wird sie oft auch „Wollblume“ genannt. Ihre gelben Blüten, kerzengerade am langen Stiel angeordnet, leuchten weithin. Der Überlieferung nach wurden früher die abgetrockneten holzigen Blütenstängel in Pech getaucht und als Fackeln verwendet. Volle Sonne, karge und trockene Böden – dort wächst sie oftmals in großer Gesellschaft ihresgleichen. Bspw. hat sie im Hochland der Insel Hiddensee, unterhalb des Dornbusches, ein ungestörtes und weitläufiges Verbreitungsgebiet.

Unzählige winzige Samen tragen zum Arterhalt bei. In der kalten Jahreszeit, auch tief im Winter, finden heimische Vögel an den der Witterung trotzens verholzten Stängeln mit den wertvollen Samenkapseln eine wichtige Nahrungsquelle.

Wenn im Garten eine Königskerze Boden fasst, sollte man sie nicht voreilig dem Kompost übergeben, sondern vielmehr gewähren lassen. Nach dem Aufkeimen ist sie an der filzigen Blattrosette, deren Blätter rasch an Anzahl und Größe zulegen, erkennbar. Erst im darauffolgenden Jahr wird der Stiel erwachsen, an dem von Juni bis September nach und nach die Blüten aufgehen.

Das Umsetzen der Pflanze gestaltet sich schwierig. Rechtzeitig muss großzügig die umgebene Erdscholle ausgehoben und in ein ebenso großes Erdloch gesetzt werden. Wenn dabei durch Unachtsamkeit die Verbindung der Wurzel zum festen Erdreich genommen wird, kann sich die Pflanze kaum erholen.

Wer noch kein Exemplar im Garten hat, sollte die Samen großflächig auswerfen und einfach abwarten. Da die Pflanze ein Lichtkeimer ist, dürfen die Samen nicht mit Erde bedeckt werden. Mittlerweile sind auch andere Blütenfarben im Handel erhältlich.

In freier Natur sind noch weitere Arten zu finden, z. B. die kleinblütige Königskerze (*Verbascum thapsus*) oder die großblütige Variante (*Verbascum densiflorum*), die beide zur Familie der Braunwurzgewächse (*Scrophulariaceae*) gehören.

Die naturheilkundliche Bedeutung der Königskerze ist mittlerweile durch wissenschaftliche Forschungen belegt. Kürzlich wollte ich in einer Apotheke die heilkräftigen Blüten kaufen, da ich selbst nicht zum Sammeln kam. Dort offenbarte sich, dass trotz Listung als pflanzliches Arzneimittel die Chancen schlecht stehen, an das Naturprodukt zu gelangen. Nach umfänglichen Recherchen konnte nur ein seriöser Lieferant gefunden werden. Pflanzen

vom Wegesrand bringen wohl für die Pharmaindustrie nur wenig Profit. Übrigens: Beim Naturprodukt Königskerze sind im Gegensatz zu den angebotenen chemischen Alternativen keine Nebenwirkungen bekannt! Nur die feinen Pflanzenhaare, die den Blüten noch anhaften können, sind möglicherweise ungünstig für empfindliche Menschen. Daher sollte vorsichtshalber der fertig aufgesetzte Tee bspw. durch eine Filtertüte abgeseiht werden.

„Flamme gegen den Husten“ nannte der griechische Arzt der Antike Dioskurides die Königskerze. Sie kann vor allem bei **Halschmerzen, Reizhusten und Bronchitis** angewendet werden. Die Schleimstoffe der Blüten überziehen wohltuend die Schleimhäute, wirken schleimlösend und krampflösend.

Die schnelle Variante: Eine Hand voll Blüten mit einem Liter heißem Wasser aufgießen (oder ein bis zwei Teelöffel je Tasse) und 15 Minuten ziehen lassen. Der bekömmliche und milde Tee leuchtet je nach Intensität und Dosierung bernsteinfarben. Die Kraft der Sonne befindet sich nun sinnbildlich im Glas. Kinder dürften ebenfalls zu begeistern sein, da der Tee einen leichten Honigschmack innehat. Ein Nachsüßen erübrigt sich.

Langes Köcheln auf dem Herd ist ungünstig, da dadurch wichtige In-

haltsstoffe (Schleimstoffe) zerstört werden. Man kann den Tee auch mit kaltem Wasser ansetzen, muss ihn jedoch mindestens zwei Stunden ziehen lassen und danach bei geringer Hitzezufuhr auf Trinktemperatur erwärmen.

Bei **Erkältungen** hat der Tee eine antibakterielle und antivirale Wirkung. Besonders zur Grippezeit kann dem Einnisten von Krankheitserregern vorgebeugt werden. Zudem ist er leicht schweiß- und harntreibend, reinigt und pflegt von innen heraus. Auf **Magen und Darm** wirkt er wohltuend, schmerzlindernd, krampflösend und beruhigend. Bei **Augenproblemen** kann er auf Kompressen gegeben werden, um Rötungen und Schwellungen entzündungshemmend abklingen zu lassen.

Die Heilkräfte des Königskerzenblütentees können bei hartnäckigen und schwerwiegenden Erkrankungen durch fachkundige Hilfe mit denen anderer Kräuter kombiniert werden. Die Anwendungsdauer sollte bei täglichem Gebrauch (ca. 3 Tassen), trotz dass keine Nebenwirkungen bekannt sind, auf maximal 3 Wochen begrenzt werden. Für den Gebrauch als Haustee oder als Beiwerk zu Teemischungen können die Blüten völlig unbedenklich verwendet werden.

Aus den Blüten lässt sich ebenfalls ein heilsames Öl herstellen, welches bspw. bei **Ohrinfektionen** in das betreffende Ohr geträufelt werden kann.

Übrigens: Die großen wolligen Blätter wurden früher auch als Tabakersatz verwendet.

Zu Verwechslungen kann es mit der **Nachtkerze** (*Oenothera biennis*) kommen, die auch Abendblume genannt wird, da ihre Blüten sich erst bei einbrechender Dunkelheit öffnen. Das Schauspiel der Blütenentfaltung innerhalb weniger Minuten lässt sich hervorragend beobachten. Noch vor der Mittagszeit des Folgetages schließt sich die Blüte wieder, um sich noch einmal zum Abend hin zu öffnen, bevor ihre florale Schönheit vergeht. Dafür wartet die Nachtkerze über einen langen Zeitraum (Juni bis September) täglich mit neuen Blüten auf, welche sich nach und



Nachtkerze. Foto: Markus Barbey / pixelio.de

nach, kranzförmig von unten nach oben, am bis zu zwei Meter hohen Stängel entfalten. Besonders Schmetterlinge (Nachtschwärmer) besuchen die herrlich süß duftenden großen goldgelben Blüten. Am langen Stiel verbleiben längliche, vierkantige Samenkapseln, welche nach dem Reifungsprozess jeweils über 200 Samen freigeben können. Wie bei der Königskerze sind die gereiften Samenstände ein hervorragendes Vogelfutter. Bei der Aussaat müssen die Samen jedoch mit Erde bedeckt werden (Bedecktsamer).

Die Nachtkerze kommt aus Nordamerika und ist mittlerweile weit über die Kontinente verbreitet. Die genügsame Pflanze bevorzugt trockene Böden und vollsonnige Standorte und benötigt zur Entwicklung und zur Blüte gleichfalls zwei Jahre. Im Garten bedarf sie keiner besonderen Pflege. Im Handel sind auch niedrigwachsende Züchtungsvarianten mit weißen und rosa Blüten erhältlich.

Die fleischigen Wurzeln sind essbar, wie schon die Indianer wussten, und können im Herbst oder im Frühjahr von Pflanzen, die noch nicht geblüht haben, ausgegraben werden. Beim Kochen laufen sie fleischrot an, wodurch sich auch der Name „Schinkenwurzel“ etablierte. Junge, zarte Blätter können als Salat oder gedünstet als Gemüse Verwendung finden. Kräuterkundige verwenden Wurzeln, Blätter, Sprossspitzen und vor allem die ölhaltigen Samen.

Die ausgereiften braunen Samen enthalten wertvolle ungesättig-

te Fettsäuren (Gamma-Linolensäure). Sie lassen sich von den Holzigen Stielen auf ein Tuch schütteln und trocken aufbewahren. Ein bis zwei Teelöffel voll, mit einem Mörser zerstoßen, entfalten eine hervorragende Wirkung im Körper, da eine schützende und generierende Schutzschicht die Schleimhäute überzieht. Ebenso wirken frische Blüten, wenn sie zu Sirup verarbeitet oder mit Olivenöl angesetzt werden. Einige Tropfen täglich im Mund „zergehen“ lassen, lindert die Beschwerden bei gereizten Bronchien. Die Nachtkerze wird vor allem bei Hauterkrankungen eingesetzt, da ihre Inhaltsstoffe entzündungshemmend wirken. Das Öl wird auf die Haut aufgetragen, aber auch Waschungen oder getränkte Kompressen mit vorher in heißem Wasser aufgesetzten Sprossspitzen beruhigen gereizte Haut und schmerzhaft irritieren. Bei Magen- und Darmproblemen sowie bei Erkältungskrankheiten hilft der Sprossaufguss innerlich. Bisher noch kaum genutzt wird die Nachtkerze für die Wiederherstellung der innerlichen Ordnung und Beseitigung von andauernden Unruhezuständen.

Wie die Königskerze ist auch die Nachtkerze ein gutes Beispiel, dass unsere Natur für viele Situationen passende Heilpflanzen bereithält und nicht immer auf chemische Produkte der Pharmaindustrie zurückgegriffen werden muss. Seien Sie also achtsam und lassen Sie sich in freier Natur von Nacht- und Königskerzen heilsam erleuchten.

## IMPRESSUM

3. Ausgabe, Chemnitz 2015

### Herausgeber:

VOLKSSOLIDARITÄT  
Stadtverband Chemnitz e.V.  
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz  
Tel.: 0371 5385-100 · Fax: -1 11  
www.vs-chemnitz.de

### Redaktionsanschrift:

VS Aktuell  
Scheffelstraße 8, 09120 Chemnitz  
Tel.: 0371 834408-0  
Fax: 0371 834408-11  
E-Mail: vsaktuell@vs-chemnitz.de

### Redaktion

Stephan Ullrich (V.i.S.d.P.)  
Andrea Nürnberger

### Rätsel

Patrick Schubert

### Druck

Druckerei Billig OHG  
Rochlitzer Str. 60, 09648 Mittweida

### Redaktionsschluss:

28. August 2015. Die nächste Ausgabe erscheint regulär Anfang Dezember 2015 (Redaktionsschluss: 1. November 2015).

### Erscheinungsweise

erscheint vierteljährlich

### Bildnachweis:

Fotoarchiv des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. und der Tochterunternehmen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und sonstige Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder Kopie – manuell oder mit technischer Hilfe – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

## Musik, Tanz & Feiern Veranstaltungstipps (Auswahl)

### Dienstag, 1. Oktober

**14:30 Unterwäschemodenschau im Wandel der Zeit.** Öffentliche Veranstaltung der Wohngruppe 030. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Clausstraße 27.

### Mittwoch, 7. Oktober

**14:00 Oktoberfest.** Heiter musikalischer Nachmittag mit dem Duo „make up“ und vielen Überraschungen. Unkosten: 15,00 € bei Anmeldung bis zum 30. September, danach 20,00 € bis zum 5. Oktober. Stadtteiltreff Zschopauer Straße

**14:00 Tanz mit Günter und Ebs.** Günter Marbach und Eberhard Hofmann laden bei Kaffee und Kuchen zu einem unterhaltsamen Tanznachmittag ein. Unkosten: 12,00 €. Bitte bis zum 29. September anmelden. Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

### Donnerstag, 8. Oktober

**14:00 Willi aus Kappel lädt ein: „70 Jahre Volkssolidarität“.** Unkosten: 5,00 €. Anmeldung bis 2. Oktober erbeten. Stadtteiltreff Limbacher Straße

**14:30 Tanztee mit Ulli.** Ihre Wunschmelodien werden gespielt. Unkosten: 5,00 €. Anmeldung bis 6. Oktober erbeten. Stadtteiltreff Regensburger Straße

**14:30 Zum 70. Jahrestag der Volkssolidarität.** Buntes Programm bekannter Lieder zum Mitsingen mit dem Frauenchor „Alma“ unter der Leitung von Alexander Martin. Unkosten: 3,50 €. Begegnungsstätte Horststraße

### Montag, 12. Oktober

**14:00 Tanztee mit Jürgen Grubert.** Thema Oktoberfest. Unkostenbeitrag: 4,00 €. Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstraße.

**14:30 Unterhaltungsprogramm mit Carsten Klobe.** Öffentliche Veranstaltung der Wohngruppe 015. Unkosten: 0,50 €. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Straße 33.

### Mittwoch, 14. Oktober

**15:00 70 Jahre Volkssolidarität.** Geburtstagsveranstaltung mit einem geschichtlichen Beitrag von Lore Scholz. Musikalische Glückwünsche überbringen Marlen Thieme (Klarinette) und Frank Vogt (Keyboard, Gesang). Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 10,50 €. Begegnungsstätte Zwirnereigrund, Mittweida

**14:00 Mit Musik geht alles besser.** Jürgen Grubert lädt zu einem erfrischenden musikalischen Nachmittag ein! Zum 70. Geburtstag der Volkssolidarität hat er ein selbst geschriebenes Lied dabei! Unkosten: 5,00 €. Anmeldung bis zum 8. Oktober erbeten. Stadtteiltreff Limbacher Straße

**14:30 Musikalische Rumpelkammer zu 70 Jahren Volkssolidarität!** Öffentliche Veranstaltung der Wohngruppe 027 und des Stadtteiltreffs. Unkosten inklusive Kaffeegedeck und Abendbroteller: 8,00 €. Stadtteiltreff Clausstraße

**14:30 Oberhofer Bauernmarkt.** Anlässlich des 70. Jahrestages der Volkssolidarität präsentieren wir einen bunten Nachmittag mit „Gitte & Klaus“, den Publikumsliebblingen aus der gleichnamigen DDR-Fernseh-Unterhaltungs-Sendung, der Schlagersängerin Brigitte Ahrens und Ulli & Jürgen, die



Brigitte Ahrens ist am 14. Oktober beim Oberhofer Bauernmarkt mit Gitte und Klaus im Stadtteiltreff Zschopauer Straße dabei. Foto: dpa.

durch das Programm führen.  
Unkosten: 20,00 € bei Anmeldung bis zum 15. September, danach 30,00 € bis zu 10. Oktober.  
Stadtteiltreff Zschopauer Straße

### Freitag, 16. Oktober

**14:00 Geburtstagsfeier mit Chor und einem Beitrag zur Geschichte der Volkssolidarität.** Öffentliche Veranstaltung der Wohngruppe 010. Bürgerhaus Müllerstr. 12.

### Montag, 19. Oktober

**14:00 70. Geburtstag der Volkssolidarität.** Das muss ganz groß gefeiert werden! Aus diesem schönen Anlass haben wir für Sie Harald Meyer, Tenor und Rita Rappicka vom Opernhaus zu uns eingeladen. Ihr Programm heißt: „70 Jahre Volkssolidarität – mit bunter Vielfalt an Operette aus der Zeit!“ Unkosten: 6,00 €. Anmeldung bis zum 12. Oktober erbeten. Stadtteiltreff Limbacher Straße

### Dienstag, 20. Oktober

**14:00 Wir sagen Dankeschön** an alle Mitglieder unserer Volkssolidarität zum 70. Geburtstag (Ehrungen und Würdigungen langjähriger Mitglieder und fleißiger Ehrenamtler durch den Stadtteiltreff). Anschließend zeigen wir einen Film mit Interviews mit Senioren zum Thema: 70 Jahre Volkssolidarität! Bitte bis zum 8. Oktober anmelden! Stadtteiltreff Limbacher Straße

### Donnerstag, 22. Oktober

**14:00 Schlachtfest.** Näheres ist im Stadtteiltreff zu erfragen. Stadtteiltreff Wittgensdorf

**14:30 Die Sonnenbergstrolche kommen!** Die Kinder der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“ haben fleißig allerlei Lieder geprobt und stellen heute ihr Können vor. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 3,50 €. Anmeldung bis zum 20. Oktober erbeten. Stadtteiltreff Clausstraße

**14:30 Festkonzert mit Harald Meyer** anlässlich des 70. Geburtstages der Volkssolidarität. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 10,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Straße

### Donnerstag, 29. Oktober

**14:00 Mit Musik geht alles besser.** Ein musikalischer Blumenstrauß mit Hans-Jürgen Fischer. Öffentliche Veranstaltung der Wohngruppe 047. Begegnungsstätte Horststraße

### Dienstag, 3. November

**14:30 Geburtstagstreff** mit unseren Sonnenbergstrolchen. Stadtteiltreff Regensburger Straße

### Mittwoch, 4. November

**14:00 Mit Musik und guter Laune.** Heiter musikalischer Nachmittag mit dem Duo „Rosenherz“. Unkosten: 10,00 € bei Anmeldung bis zum 22. Oktober, danach 15,00 € bis zum 2. November. Stadtteiltreff Zschopauer Straße

### Donnerstag, 5. November

**14:30 Tanztee.** DJ Ulli Gey sorgt für professionelle Unterhaltung und spielt Wunschmelodien. Unkosten: 5,00 €. Anmeldung bis zum 2. November erbeten! Stadtteiltreff Regensburger Straße

### Mittwoch, 11. November

**12:00 Martinstag.** Unterhaltungsprogramm rund um den traditionellen Martinstag. Festlicher Schmaus: Saftige geschmorte Gänsekeule und Kartoffelklöße, dazu Ananaskompott und ein Getränk Ihrer Wahl. Nur mit Vorbestellung bis zum 2. November! Unkosten: 13,50 €. Begegnungsstätte Horststraße

**14:00 Ausfahrt zum Martinsessen mit Tanzmusik und Mundartprogramm.** Näheres bitte im Stadtteiltreff erfragen! Stadtteiltreff Wittgensdorf

**14:00 Mit Musik wird alles besser.** Wolfgang Koltermann unterhält mit viel Humor und erfreut mit seiner einmaligen Puppenshow. Max ist auch wieder mit dabei! Unkosten: 6,00 €. Anmeldung bis zum 5. November erbeten! Stadtteiltreff Limbacher Straße

**14:00 Tanz mit Günter und Ebs.** Günter Marbach und Eberhard Hofmann unterhalten Sie mit Oldies, Schlagern und mit Musik ganz nach Ihren Wünschen! Unkosten: 12,00 €. Anmeldung bis



Harald Meyer singt der Volkssolidarität am 19. Oktober in der Limbacher Straße und am 22. Oktober in der Regensburger Straße ein Ständchen. Foto: f-amaro.

zum 3. November erbeten! Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

**15:00 Die Narren sind wieder los.** Faschingsauftakt mit Frank. Unkosten: 5,50 €. Begegnungsstätte Zwirnereigrund, Mittweida

### Dienstag, 17. November

**14:00 Der Herbst steht auf der Leiter.** Ein musikalischer Herbst-Ausklang mit Conny Schmerler. Unkosten: 7,50 €. Anmeldung bis zum 15. November erbeten! Stadtteiltreff Zschopauer Straße

**14:30 Einklang auf die Winterzeit.** Jürgen Grubert stimmt Sie mit Musik und Humor auf die kalte Jahreszeit ein. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 8,00 €. Bitte bis zum 12. November anmelden! Stadtteiltreff Clausstraße

### Montag, 23. November

**14:00 Tanztee mit Jürgen Grubert.** Unkostenbeitrag: 4,00 €. Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstraße.

### Mittwoch, 9. Dezember

**14:00 Tanz mit Günter und Ebs.** Zu Musik von gestern und heute können Sie mit Günter und Ebs Ihr Tanzbein schwingen. Unkosten: 12,00 €. Bitte bis zum 1. Dezember anmelden! Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

# Informationen, Vorträge, Lesungen Veranstaltungstipps (Auswahl)

## Montag, 5. Oktober

---

**14:30 Buchlesung** mit Helga Heinemann von der Stadtbibliothek Chemnitz. Unkosten inkl. Kaffeedeck: 3,50 €. Bitte bis zum 2. Oktober anmelden! Stadtteiltreff Zöllnerstraße

## Donnerstag, 8. Oktober

---

**15:00 Unbekanntes Slowenien.** Rainer Goldammer nimmt Sie mit auf seine Entdeckungsreise entlang der historischen Südbahn Wien-Triest. Unkosten: 4,00 €. Begegnungsstätte Zwirnergrund, Mittweida

## Dienstag, 13. Oktober

---

**14:00 Mentale Fitness.** Vortrag der Verkehrspolizei für Senioren. Begegnungsstätte Horststraße

**18:00 Verkehrsteilnehmerinformation.** Thema: Fahren und Fahrzeug im Herbst und Winter. Unkosten: 1,50 €. Begegnungsstätte Horststraße

## Mittwoch, 14. Oktober

---

**14:00 Bildvortrag: Vom Chemnitztalviadukt bis zu den Großbrücken der Ostsee.** Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Straße

## Donnerstag, 15. Oktober

---

**14:30 Chemnitz im Wandel der Zeiten (Teil I).** Bilder zur Geschichte und Gegenwart der Stadt. Multimediavortrag von und mit Dr. Gert Scheffler. Unkosten: 4,00 €. Bitte bis zum 12. Oktober anmelden! Stadtteiltreff Regensburger Straße

## Dienstag, 20. Oktober

---

**14:30 Heimat, wie bist du schön.** Mit Volksliedern durch die Lande – ein unterhaltsamer Nachmittag mit Siegfried Sobotka. Unkosten inkl. Kaffeedeck: 5,00 €. Bitte bis zum 19. Oktober anmelden! Stadtteiltreff Zöllnerstraße

## Mittwoch, 21. Oktober

---

**10:00 Informationsveranstaltung der Polizei.** Kathy Seyferth von der Polizei informiert zum Thema Taschendiebstahl/Raubüberfall. Bitte bis zum 20. Oktober anmelden! Stadtteiltreff Zöllnerstraße

## Dienstag, 27. Oktober

---

**14:30 Gemütlicher Lesemittwoch** mit unserer Lesepatin Kerstin Müller von der Stadtbibliothek Chemnitz. Un-

kosten inkl. Kaffeedeck: 3,00 €. Stadtteiltreff Clausstraße

**14:30 Man müsste nochmal 20 sein.** Erinnerungen zum 110. Geburtstag des Sängers Willy Schneider, vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Straße

## Donnerstag, 29. Oktober

---

**14:30 Vollmacht & Co.** Wer entscheidet für mich, wenn ich dazu nicht mehr in der Lage bin? Frau Rümmler von der Betreuungsbehörde Chemnitz erzählt Ihnen alles, was Sie dazu wissen müssen. Unkosten inkl. Kaffeedeck: 4,00 €. Bitte bis zum 26. Oktober anmelden! Stadtteiltreff Clausstraße

**15:00 Giftmorde, die Geschichte machten.** Spannend erzählt von Bert Lochmann alias „Korporal Stange“. Unkosten: 6,00 €. Begegnungsstätte Zwirnergrund, Mittweida

## Montag, 2. November

---

**14:30 Buchlesung** mit Helga Heinemann von der Stadtbibliothek Chemnitz. Unkosten inkl. Kaffeedeck: Unkosten: 3,50 €. Stadtteiltreff Zöllnerstraße

## Donnerstag, 5. November

---

**14:00 Lesung.** In gemütlicher Runde liest Helga Heinemann Geschichten von gestern und heute. Anmeldung erbeten! Unkosten: 1,00 €. Begegnungsstätte Horststraße

## Donnerstag, 12. November

---

**14:30 Chemnitz im Wandel der Zeiten (Teil II).** Multimedia-Vortrag von und mit Dr. Gert Scheffler. Unkosten: 4,00 €. Bitte bis zum 10. November anmelden! Stadtteiltreff Regensburger Straße

## Sonntag, 22. November

---

**14:00 Auf ins Theater.** Heute mit dem Musical „Funny Girl“ von Jule Styne. Unkosten: 1,50 €. Bitte bis zum 20. November anmelden! Stadtteiltreff Zschopauer Straße



„Chemnitz im Wandel der Zeiten“ nennt sich der Multimedia-Vortrag von Dr. Gert Scheffler, den er in zwei Teilen am 15. Oktober und am 12. November im Stadtteiltreff Regensburger Straße hält.



Peter Uhlig stellt im Stadtteiltreff Zschopauer Straße am 23. November seine Ausstellung „Mechanische Landschaften“ vor, die mittlerweile im Rathaus Geyer zu sehen ist. Mehr Informationen dazu gibt es im Internet unter [www.mechanischelandschaften.de](http://www.mechanischelandschaften.de).



Korporal Stange stellt am 29. Oktober in der Begegnungsstätte Zwirnergrund berühmte Giftmorde vor.

### Montag, 23. November

**14:00 Der Weihnachtsberg im Erzgebirge.** Peter Uhlig stellt uns seine mechanischen Anlagen per Video und Live vor. Unkosten: 4,00 €. Bitte bis zum 20. November anmelden! Stadtteiltreff Zschopauer Straße

### Dienstag, 24. November

**14:30 „Es wird in 100 Jahren wieder so ein Frühling sein ...“** – vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Straße

**14:30 Gemütlicher Lesenachmittag** mit Lesepatin Kerstin Müller von der Stadtbibliothek Chemnitz. Unkosten inkl. Kaffeedeck: 3,00 €. Stadtteiltreff Clausstraße

### Donnerstag, 3. Dezember

**14:00 Rhythmus, Reim und mehr ...** Die Autorin Rita Deuchler unterhält Sie zum Thema: „Märchen einmal anders“. Unkosten: 4,00 €. Bitte bis zum 1. Dezember anmelden! Stadtteiltreff Limbacher Straße

### Dienstag, 8. Dezember

**14:30 Gemütlicher Lesenachmittag** mit Lesepatin Kerstin Müller von der Stadtbibliothek Chem-



Am 9. Dezember stellt Siegfried Sobotka im Stadtteiltreff Zschopauer Straße eine musikalische Biographie des Volksängers Willy Schneider vor. Foto: Willy Schneider (links) und Hans Bund mit seinem Orchester während einer Probe im WDR-Rundfunkstudio (Februar 1954), Bundesarchiv, B 145 Bild-F001345-0006 / Unterberg, Rolf / CC-BY-SA

nitz. Unkosten inkl. Kaffeedeck: 3,00 €. Stadtteiltreff Clausstraße

### Mittwoch, 9. Dezember

**14:00 Schütt' die Sorgen in ein Gläschen Wein.** Eine musikalische Biographie über den Volksänger Willy Schneider, vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 2,50 €. Bitte bis zum 8. Dezember anmelden! Stadtteiltreff Zschopauer Straße

### Dienstag, 15. Dezember

**14:00 Lesung in gemütlicher Runde.** Helga Heinemann liest Geschichten von gestern und heute. Anmeldung

erbeten! Unkosten: 1,00 €. Begegnungsstätte Horststraße

### Dienstag, 15. Dezember

**14:30 Die Welt der Märchen!** Märchenhafter Nachmittag mit Bettina Blau-Kittel und Ines Bethge. Unkosten: 3,00 €. Bitte bis zum 9. Dezember anmelden! Stadtteiltreff Limbacher Straße

### Freitag, 25. Dezember

**14:00 Auf ins Theater.** Heute mit dem Musical „My fair Lady“ von Frederick Loewe. Unkosten: 1,50 €. Bitte bis zum 20. Dezember anmelden! Stadtteiltreff Zschopauer Straße

## Werden Sie Mitglied!

Werden Sie Mitglied in einer starken Gemeinschaft – werden Sie Mitglied in der Volkssolidarität! Falls Sie sich für eine Mitgliedschaft entscheiden, senden Sie nebenstehendes Formular bitte ausgefüllt per Post an Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V.

Mitgliederbetreuung, Clausstr. 31, 09126 Chemnitz oder per Fax an 0371 5385-161.

Alle Fragen zur Mitgliedschaft beantworten wir Ihnen gerne telefonisch unter 0371 5385-117.



23. Oktober 2015

## Tag der Volkssolidarität

Am 23. Oktober ist der „Tag der Volkssolidarität“. Bundesweit öffnen viele Einrichtungen der Volkssolidarität ihre Türen für interessierte Bürger. Für den Stadtverband sind folgende Veranstaltungen geplant:

### 10:00 bis 12:00 Uhr „Tag der offenen Tür“

Besichtigung und Informationen zur Wohnanlage und Gästewohnung durch Objektleiterin Christiane Schulze, Präsentationen der Partner Sanitätshaus „Alippi“ und der Herz-Apotheke aus dem Vita-Center. Mit Blutzuckermessung. Stadtteiltreff Limbacher Straße

### 10:00 bis 13:00 Uhr Tag der offenen Tür

in den Sozialstationen Clausstraße, Scheffelstraße, Limbacher Straße in Chemnitz und der Sozialstation Zwirnergrund in Mittweida.

### 10:00 bis 14:00 Uhr „Tag der offenen Tür“

Informieren Sie sich bei uns über Vermietung, Mittagessen und verschiedene kulturelle Angebote. Stadtteiltreff Zöllnerstraße

### 12:00 bis 16:00 Uhr „Tag der offenen Tür“

Sie suchen Hilfe oder ein neues Hobby ... Schauen Sie doch mal vorbei und informieren Sie sich, wir beraten Sie gern. Stadtteiltreff Regensburger Straße.

### 13:00 bis 15:30 Uhr

„Tag der offenen Tür“  
Sie möchten neue Menschen treffen, suchen ein Hobby oder wollen einfach unseren Stadtteiltreff kennen lernen? Kommen Sie uns besuchen, wir beraten Sie gern! Stadtteiltreff Clausstraße 27.

### 14:00 bis 16:00 Uhr „Tag der offenen Tür“

**mit Ausstellungseröffnung.**  
Bilder von früher bis heute zur Volkssolidarität in Hilbersdorf. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Straße.

### 14:00 bis 17:00 Uhr Informationsnachmittag Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“

### 14:30 Uhr Tag der Volkssolidarität mit den Wohngruppen 034, 035, 042, 045, 047, 072 und 073

Öffentliche Veranstaltung. Bürgertreff „Bei Heckerts“, Wilhelm-Firl-Str. 23.

### 14:30 Uhr Erzählcafé:

„Die Volkssolidarität und ich“  
Unsere Besucher sind herzlich eingeladen, Anekdoten und Begebenheiten aus ihrem Leben in Zusammenhang mit der Volkssolidarität zu erzählen. Gerne können Fotos, Dokumente und andere Erinnerungstücke mitgebracht werden. Begegnungsstätte Horststraße



# Weihnachten und Silvester bei der Volkssolidarität (Auswahl)

## Mittwoch, 25. November

**14:30 Alle Jahre wieder ...** Hutzenachmittag von und mit Werner Vogel. Unkosten inkl. Kaffeegedeck u. Glühwein: 8,00 €. Anmeldung bis zum 20. November erbeten. Stadtteiltreff Regensburger Straße

**15:00 Sitten, Bräuche und Musik.** Vorweihnachtsprogramm von und mit Michael Kreskowsky (Keyboard). Unkosten: 4,50 €. Begegnungsstätte Zwirnergrund, Mittweida

## Donnerstag, 26. November

**14:00 Die schönsten Weihnachtslieder.** An diesem geselligen Nachmittag lauschen wir bei einer Tasse Kaffee der weihnachtlichen Musik. Unkosten: 1,50 €. Begegnungsstätte Horststraße

**14:30 Alle Jahre wieder ...** Hutzenachmittag. Aufgrund der hohen Nachfrage gleich noch einmal. Unkosten inkl. Kaffeegedeck u. Glühwein: 8,00 €. Bitte bis zum 20. November anmelden! Stadtteiltreff Regensburger Straße

**14:30 Tradition und Weihnachtsbräuche im Erzgebirge.** Stadtführer Udo Mayer präsentiert einen Einblick in die Entwicklung von Bräuchen und Traditionen im Erzgebirge. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 7,00 €. Bitte bis zum 24. November anmelden! Stadtteiltreff Clausstraße

## Freitag, 27. November

**14:00 Es ist wieder soweit – Herzlich Willkommen** auf unserem Weihnachtsmarkt. Wir laden Sie zum Verweilen bei Stollen, duftendem Kaffee, Glühwein, Fettschnitten und vielem mehr ein. Weiterhin bieten wir Ihnen viele tolle Geschenkideen und unsere Klöpplerinnen zeigen ihr Können. Der Weihnachtsmann dreht auch seine Runde. Bitte bis zum 13. November anmelden! Stadtteiltreff Limbacher Straße

## Sonntag, 29. November

**14:00 Weihnachten im Gebirge.** Besinnliches Weihnachtsprogramm zum 1. Advent von und mit Siegfried Sobotka. Unkosten: 2,50 €. Bitte bis zum 27. November anmelden! Stadtteiltreff Zschopauer Straße

## Mittwoch, 2. Dezember

**14:00 Hutzenobmd.** Besinnlicher Nachmittag mit erzgebirgischer Folklore und den „Batzen-dorfern“. Unkosten: 11,50 €. Bitte bis zum 1. Dezember anmelden! Stadtteiltreff Zschopauer Straße

**14:30 Weihnachtslieder zur Mundharmonika** mit Hans-Georg Hengst. Musikalischer Nachmittag zum Mitsingen. Unkosten: 4,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Straße

**15:00 Vorfreude, schönste Freude ...** Musikalisch in den Weihnachtsmonat mit Überraschungsgästen. Unkosten: 4,50 €. Begegnungsstätte Zwirnergrund, Mittweida

## Donnerstag, 3. Dezember

**14:00 Kreativer Kaffeeklatsch.** Thema: Weihnachtsgeschenke basteln. Unkosten: 2,50 €. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Straße

**14:00 Weihnachtlicher Nachmittag.** Mit Nikolaus und vielen Überraschungen. Öffentliche Veranstaltung der Wohngruppe 047. Begegnungsstätte Horststraße

## Dienstag, 8. Dezember

**14:00 Die schönsten Weihnachtslieder.** Weihnachtlicher Nachmittag mit den schönsten Weihnachtsliedern zum Mitsingen und Zuhören mit Jürgen Grubert. Öffentliche Veranstaltung der Wohngruppe 050. Begegnungsstätte Horststraße

## Mittwoch, 9. Dezember

**14:00 Besinnliche Weihnachtsfeier.** Unkosten: 3,50 €. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Straße

**14:00 Mit Musik geht alles besser.** Mundharmonikaspieler Hans-Georg Hengst mit einem bunten Weihnachtsprogramm und Weihnachtsmann. Bitte bis zum 3. Dezember anmelden! Stadtteiltreff Limbacher Straße

## Donnerstag, 10. Dezember

**14:00 Weihnachtsfeier** bei Kaffee und Kuchen unterm Weihnachtsbaum. Unkosten: 4,00 €. Bitte bis zum 3. Dezember anmelden! Stadtteiltreff Wittgensdorf

## Freitag, 11. Dezember

**09:00 Weihnachtsfrühstück in Gemeinschaft.** Unkosten: 6,80 €. Bitte bis zum 4. Dezember anmelden! Stadtteiltreff Limbacher Straße

## Montag, 14. Dezember

**15:00 Unsere Weihnachtsfeier 2015** mit Frank Vogt und Karl-Heinz Spindler als Zauberer „Kalle“. Unkosten: 9,50 €. Begegnungsstätte Zwirnergrund, Mittweida

## Freitag, 6. November

# LichtNacht Chemnitz

Der große, stimmungsvolle Lampionumzug in Chemnitz

Treffpunkt: 17:00 Uhr auf der Schloßteichinsel · Beginn: 18:00 Uhr



## Mittwoch, 16. Dezember

**14:30 Weihnachtskonzert** mit dem Chor der Volkssolidarität. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 4,00 €. Bitte bis zum 10. Dezember anmelden! Stadtteiltreff Clausstraße

## Donnerstag, 17. Dezember

**14:00 Weihnachtsgeschichten am Kamin.** Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf

**14:30 Tanz unterm Weihnachtsbaum** mit Ulli Gey. Unkosten: 5,00 €. Bitte zum 14. Dezember anmelden! Stadtteiltreff Regensburger Straße

## Mittwoch, 23. Dezember

**14:00 Weihnachten in Familie.** Ein musikalisch besinnlicher Weihnachtsnachmittag mit Überraschungen. Unkosten: 9,50 €. Bitte bis zum 16. Dezember anmelden! Stadtteiltreff Zschopauer Straße

## Freitag, 25. Dezember

**14:00 Lasst uns froh und munter sein.** Lassen Sie uns den Weihnachtsnachmittag gemeinsam verbringen! Bei einer Tasse Kaffee und Weihnachtsgebäck plaudern wir und genießen die Weihnachtszeit. Unkosten: 2,50 €. Bitte bis zum 21. Dezember anmelden! Stadtteiltreff Clausstraße

## Mittwoch, 30. Dezember

**15:30 Und wieder geht ein schönes Jahr zu Ende.** Großer Jahresabschluss mit dem Ensemble Strübing sowie dem Team des Stadtteiltreffs. Unkosten inklusive Kaffeegedeck, Abendbrot, einem Glas Sekt sowie einigen Überraschungen: 25,00 € bei Anmeldung bis zum 20. Dezember, danach 30,00 € bis zum 25. Dezember. Stadtteiltreff Zschopauer Straße

## Donnerstag, 31. Dezember

**18:00 Buntbesilvesterprogramm** mit Musik, Humor und Tanz! Heute lassen wir es krachen – mit Wolfgang Strübing und seinem Team. Unkosten: voraussichtlich 42,00 €. Bitte bis zum 20. Dezember anmelden! Stadtteiltreff Clausstraße



## Dienstag, 20. Oktober 2015:

**Der Peperoni-Club wandert zum 70. Jahrestag der Volkssolidarität durch den herbstlichen Zeisigwald zum Stadion an der Gellertstr.**

Route: Zeisigwaldklinik – Zeisigwaldschänke – Spielplatz an der Forststr. – Stadion  
Länge: 3,0 km  
Schwierigkeit: leicht  
Treff: 10:15 Uhr Zeisigwald, Klinik Bethanien, Buslinie 51, Hin- und Rückfahrt: Stadtfahrschein

Die Wanderung führt uns durch den herbstlichen Zeisigwald zum Spielplatz an der Forststraße. Dort erwartet Sie die Zentralküche der Volkssolidarität mit einer deftigen Suppe aus der Feldküche. Wenn es gelingt, eine Genehmigung zur Besichtigung des neuen CFC-Stadions zu erhalten, geht es auf kurzem Weg zum Stadion.

**Zu dieser Wanderung sind alle Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität eingeladen. Teilnahmemeldungen bitte bis zum 13. Oktober an die Abteilung Mitgliederbetreuung, Telefon Tel: 0371 5385-117. Unkosten: 3,00 €, für Mitglieder der Volkssolidarität kostenfrei.**

## Mittwoch, 4. November 2015:

**Vom Schösserholz in das Sternmühlental**

Route: Schösserholz – Adelsberg – Sternmühle – Altenhain  
Länge: ca. 5,5 km  
Schwierigkeit: Aufstieg zum Adelsberg, sonst leicht  
Treff: 09:45 Uhr Endstelle Linie 43-Schösserholz

Wir wandern vom Schösserholz über Kleinolbersdorf zum Adelsberg. Von dort steigen wir ab in das Sternmühlental. In der Gaststätte „Zur Sternmühle“ haben wir unsere Mittagspause. Nach dem Mittagessen wandern wir weiter durch das Sternmühlental zur Bushaltestelle der Linie 56 und fahren zurück nach Chemnitz.

## Samstag, 12. Dezember 2015:

**Glanzlichter – Weihnachtsmarkt im Kleinerzgebirge Oederan**

Der Miniaturpark Klein-Erzgebirge in Oederan gestaltet seinen ganz besonderen Weihnachtsmarkt unter dem Motto „Glanzlichter“. Wir wollen die Gelegenheit nutzen, um uns das „Kleinerzgebirge“ im weihnachtlichen Ambiente anzuschauen. Dazu machen wir uns nach 12:00 Uhr per Bahn auf den Weg. Durch den Fahrplanwechsel im Dezember sind genaue Informationen leider noch nicht möglich. Bei Interesse fragen Sie bitte Ende November unter der Rufnummer 0371 5385-117 nach.

# Veranstaltungstipps: Zirkel, Sport & Co. (Auswahl)

## Montags

---

- 09:00 Gymnastik.**  
Stadtteiltreff Clausstr.
- 09:00 Wirbelsäulengymnastik**  
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 09:00 Rückenfreundgymnastik**  
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 09:30 Englischkurs für Fortgeschrittene**  
Begegnungsstätte Horststr.
- 10:00 Gedächtnistraining.**  
Stadtteiltreff Clausstr.
- 10:00 Englisch für Senioren**  
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 10:00 Seniorengymnastik**  
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 10:30 Entspannungsgymnastik**  
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 13:00 Skatspielertreff**  
Stadtteiltreff Clausstr.
- 13:00 Skat & Rommé (14-tägig)**  
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 13:30 Öffentliche Probe des Chors**  
der Volkssolidarität Chemnitz  
Stadtteiltreff Clausstr.
- 13:30 Handarbeitszirkel**  
Stadtteiltreff Clausstr.
- 14:00 Spielenachmittag**  
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. 74
- 14:00 Englisch für Senioren**  
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14:00 Treff d. fleiß. Handarbeiter** (jd. 1.)  
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 14:00 Mal- und Zeichenzirkel** (14-tägig)  
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 14:00 Kaffeetisch & Spielenachm.** (14 tg.)  
Stadtteiltreff Zschopauer Str.
- 14:00 Kreativzirkel** (1 x mtl.)  
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14:15 Gedächtnistraining** (1 x mtl.)  
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14:30 Buchlesung** (1x mtl.)  
Stadtteiltreff Zöllnerstr.

## Dienstags

---

- 08:30 Kreatives Gestalten**  
Stadtteiltreff Clausstr.
- 09:30 Yoga am Morgen**  
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 09:30 Gesund und fit – Gymnastik**  
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 09:30 Gymnastik**  
zu lateinamerikanischen Rhythmen  
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 10:00 Gymnastik**  
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 10:00 Englisch für Senioren**  
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 10:00 Gedächtnistraining**  
Begegnungsstätte Zwirne-  
reigrund, Mittweida

- 10:00 Englischkurs**  
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
- 10:45 Entspannungskurs**  
mit Elementen der Hatha-Yoga  
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13:00 Klöppeltreff** (14-tägig)  
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 13:30 Skat-Treff** (jeden 2. Di)  
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13:30 Holzwerkstatt** (1 x mtl.)  
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 14:00 Rommé**  
Stadtteiltreff Hilbersdorfer
- 14:00 Kaffeetisch am Nachmittag**  
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 14:00 Plauderstunde** im Lesecafé/  
**Rommé- und Bridgenachmittag**  
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 15:00 Spielenachmittag** (14-tägig)  
Begegnungsstätte Zwirne-  
reigrund, Mittweida
- 15:30 Bingo-Runde**  
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 18:30 Pilates**  
Stadtteiltreff Clausstr.

## Mittwochs

---

- 09:00 Wirbelsäulengymnastik**  
(ab November)  
Begegnungsstätte Zschopauer Str.
- 09:45 Anfängerkurs Englisch**  
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 09:30 Kreativ-Treff**  
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 10:00 Öffentliche Probe des Frauenchors**  
Stadtteiltreff Clausstr.
- 10:00 Gedächtnistraining**  
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 10:00 Rückenschule, Gruppe I**  
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 11:00 Rückenschule, Gruppe II.**  
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 11:00 Englisch für Fortgeschrittene**  
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13:00 Englisch für Fortgeschrittene**  
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13:00 Kreativnachmittag**  
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 14:00 Spielenachmittag**  
Stadtteiltreff Clausstr.
- 14:00 Kreativer Kaffeeklatsch** (14-tägig)  
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Straße
- 14:00 Kaffeeklatsch**  
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
- 14:00 Spielertreff**  
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
- 14:00 Kaffeetreff (14-tg.)**  
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 14:00 Unterhaltung und Show**  
Stadtteiltreff Limbacher Str.

- 14:30 Rückengymnastik.**  
Stadtteiltreff Zöllnerstraße
- 14:30 Bingonachmittag** (14-tägig)  
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 16:30 Klöppeln** (jeden 1. & 3. Mittwoch)  
Stadtteiltreff Limbacher Str.

## Donnerstags

---

- 08:30 Frauengymnastik**  
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 09:00 Problemzonengymnastik**  
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 09:30 Morgenandacht**  
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 10:00 Hand- und Fußgymnastik**  
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 10:00 Englisch für Fortgeschrittene**  
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 10:30 Rückenschule**  
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 11:15 Englisch für Fortgeschrittene**  
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13:30 Spielenachmittag** (14-tägig)  
Treff Kulturbahnsteig Frankenberg
- 13:30 Gedächtnistraining** (14-tägig)  
Treff Kulturbahnsteig Frankenberg
- 14:00 Lesung** (1 x mtl.)  
Begegnungsstätte Horststraße
- 14:00 Kreativ-Treff f. Jung & Alt** (1 x mtl.)  
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 14:00 Plauderstunde** im Lesecafé/  
**Rommé- und Bridgenachmittag**  
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14:00 Gedächtnistraining**  
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. 74
- 14:30 Spielenachmittag** (1 x im Monat)  
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 15:30 Handarbeitszirkel/  
jd. 1. Do. Kreativnachmittag**  
Stadtteiltreff Wittgensdorf

## Freitags

---

- 08:00 Rückengymnastik**  
Stadtteiltreff Clausstr.
- 09:30 Klöppelkurs**  
Stadtteiltreff Wittgensdorf

## Sonnabends

---

- 15:00 Kaffezeit am Wochenende**  
Begegnungsstätte Zwirneigrund,  
Mittweida

## Sonntags

---

- 15:00 Kaffezeit am Wochenende**  
Begegnungsstätte Zwirneigrund,  
Mittweida

Bitte erfragen Sie die jeweiligen Unkostenbeiträge bei den Einrichtungsleitern. Eine Anmeldung ist bei allen Angeboten erforderlich!

# Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz

## Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs

### Stadtteiltreff Clausstraße 27

09126 Chemnitz  
☎ 0371 5385180  
☎ 0371 5385181  
🕒 Mo-Do 09:00-16:00  
Fr 10:00-14:00,  
Sa & So 10:30-13:00

### Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. 33

09131 Chemnitz  
☎ 0371 4521030  
☎ 0371 4521048  
🕒 Mo & Mi 10:00-18:00  
Di & Do 10:00-16:00  
Fr 10:00-14:00  
Sa & So 10:30-13:00

### Begegnungsstätte Horststr. 11

09119 Chemnitz  
☎ 0371 2711510  
☎ 0371 2711527  
🕒 Mo & Mi 10:30-14:00  
Di & Do 10:30-16:00  
Fr 11:00-13:00

### Stadtteiltreff Limbacher Str. 71b

09113 Chemnitz  
☎ 0371 3804120  
☎ 0371 3804121  
🕒 Mo & Do 10:00-17:00  
Di 10:00-16:00  
Mi 10:00-18:00  
Fr 10:00-14:00  
Sa & So 10:30-13:00

### Stadtteiltreff Regensburger Str. 51

09130 Chemnitz  
☎ 0371 4002163  
☎ 0371 4002164  
🕒 Mo-Do 09:00-17:00  
Fr 09:00-14:00

### Stadtteiltreff Zöllnerstr. 7

09111 Chemnitz  
☎ 0371 4506100  
☎ 0371 4506111  
🕒 Mo & Mi 10:30-13:30  
Di & Do 10:30-15:30  
Fr 10:30-13:30  
Sa & So 11:00-13:00

### Stadtteiltreff Zschopauer Str. 169

09126 Chemnitz  
☎ 0371 5759100  
☎ 0371 5759102  
🕒 Mo & Do-So 10:30-13:00  
Di 10:30-15:30,  
Mi 10:30-18:00

### Treff Kulturbahnsteig

09669 Frankenberg, Bahnhofstr. 1  
☎ 037206 2258  
☎ 037206 2258  
🕒 Mo & Mi 10:30-16:00  
Di & Do 10:30-14:00  
Fr 11:00-13:00

### Begegnungsstätte Freiberg

Färborgasse 5, 09599 Freiberg  
☎ 03731 263113  
☎ 03731 263111  
🕒 Mo & Fr 10:00-12:00  
Di 09:30-15:30  
Mi & Do 10:30-15:30

### Begegnungsstätte Zwirnereigrund

Burgstädter Str. 75,  
09648 Mittweida  
☎ 03727 623412  
☎ 03727 623411  
🕒 Mo & Mi-So 11:00 - 16:30  
Di 11:00-13:00

### Stadtteiltreff Wittgensdorf

Burgstädter Str. 5,  
09228 Chemnitz OT Wittgensdorf  
☎ 037200 88262  
☎ 037200 88262  
🕒 Mo 09:00-15:00  
Di 11:00-19:00  
Mi 09:00-17:00  
Do 09:00-19:00  
Fr 10:00-15:00

### Sozio-kult. Zentrum Scheffelstr. 8

09120 Chemnitz  
☎ 0371 2810612  
☎ 0371 2810613  
🕒 nach Absprache

## Wohnen bei der Volkssolidarität/Betreutes Wohnen

### Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung

Clausstraße 33  
09126 Chemnitz  
☎ 0371 5385115  
☎ 0371 5385150

### Wohnanlage Clausstraße 25-33

09126 Chemnitz  
☎ 0371 5385172  
☎ 0371 5385171

### Wohnanlagen Hilbersdorfer Str. 33 & 72/74

09131 Chemnitz  
☎ 0371 4521010  
☎ 0371 4521048

### Wohnanlage Horststraße 11

09119 Chemnitz  
☎ 0371 2711510  
☎ 0371 2711527

### Wohnanlage Limbacher Str. 69-71

09113 Chemnitz  
☎ 0371 3804202  
☎ 0371 3804108

### Wohnanlage Mozartstr. 1

09119 Chemnitz  
☎ 0371 3802117  
☎ 0371 3802118

### Wohnanlage Regensburger Str. 51

09130 Chemnitz  
☎ 0371 4002163  
☎ 0371 4002164

### Wohnanlage Straße der Nationen 92-98/Zöllnerstraße 3-9

09111 Chemnitz  
☎ 0371 4506100 oder 4506110  
☎ 0371 4506111

### Wohnanlage Zschopauer Str. 169

09126 Chemnitz  
☎ 0371 5759100  
☎ 0371 5759102

### Frankenberg: Wohnanlage Humboldtstraße 24/24a

09669 Frankenberg  
☎ 037206 2258

### Freiberg: Wohnanlage Färborgasse 5

09599 Freiberg  
☎ 03731 263113  
☎ 03731 263111

### Hainichen: Wohnanlage Markt 4

09661 Hainichen  
☎ 037207 652462

### Mittweida: Wohnanlage Zwirneigrund, Burgstädter Straße 75

09648 Mittweida  
☎ 03727 623410  
☎ 03727 623411

## Geronto-psychiatrische Tagesbetreuung

### Tagesbetreuung Hilbersdorfer Straße 72

09131 Chemnitz  
☎ 0371 5385170, 5385171  
☎ 0371 5385179

### Tagesbetreuung Scheffelstraße 8

09120 Chemnitz  
☎ 0371 281060  
☎ 0371 2810613

### Tagesbetreuung Limbacher Str. 71b

09113 Chemnitz  
☎ 0371 3804100  
☎ 0371 3804108

### Tagesbetreuung Mittweida

Burgstädter Str. 75  
09648 Mittweida  
☎ 03727 623410  
☎ 03727 623411

## Kindertagesstätten

### 1. Montessori-Kinderhaus

Ernst-Enge-Straße 4,  
09127 Chemnitz  
☎ 0371 71105  
☎ 0371 4004290

### Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“

Sebastian-Bach-Str. 21,  
09130 Chemnitz  
☎ 0371 4011600  
☎ 0371 4005976

### Montessori-Kinderhaus „Pfiifikus“

Max-Türpe-Str. 40/42,  
09122 Chemnitz  
☎ 0371 229148  
☎ 0371 4004288

### Kindertagesstätte „Glückskäfer“

Küchwaldring 22, 09113 Chemnitz  
☎ 0371 3304877  
☎ 0371 9099590

## Hausnotruf

VHN GmbH  
Clausstr. 31, 09126 Chemnitz  
☎ 0371 90993993  
☎ 0371 90993995

## Mitgliederbetreuung

Clausstr. 31, 09126 Chemnitz  
☎ 0371 5385117  
☎ 0371 5385161  
🕒 Di 09:00-12:00 & 13:00-15:00  
Do 09:00-12:00 & 13:00-16:00

## Reisebüro am Rosenhof 11

Rosenhof 11, 09111 Chemnitz  
☎ 0371 400061  
☎ 0371 4000633  
🕒 Mo-Fr 09:30-18:30  
Sa 09:30-15:30

## Pflegeheime

### Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“

Mozartstraße 1b, 09119 Chemnitz  
☎ 0371 3802100  
☎ 0371 3802111

### Seniorenresidenz „Villa von Einsidel“

Hausdorfer Straße 9, 09557 Flöha  
☎ 03726 78800  
☎ 03726 7880788

## Seniorenpflegeheim Zwirnereigrund

Burgstädter Straße 75,  
09648 Mittweida  
☎ 03727 6234700  
☎ 03727 6234701

## Parkresidenz Hohenstein-Ernstthal

Fr.-Engels-Str. 31/33,  
09337 Hohenstein-Ernstthal  
☎ 03723 6688100  
☎ 03723 6688150

## Seniorenresidenz „An der Rädelsstraße“

Rädelsstraße 9, 08523 Plauen  
☎ 03741 28073100  
☎ 03741 28073111

## Seniorenresidenz Rosengarten

Hohe Straße 2, 01445 Radebeul  
☎ 0351 795157100  
☎ 0351 795157111

## Seniorenzentrum Bergkristall

Annaberger Str. 23, 09599 Freiberg  
☎ 03731 77343100  
☎ 03731 77343111

## Seniorenpflegeheim „Haus Steinwaldblick“

Im Tal 4, 95676 Wiesau  
☎ 09634 72640100  
☎ 09634 72640111

## Seniorenhaus im Naturparkland

Frankenreuther Str. 20,  
92726 Waidhaus  
☎ 09652 180-0  
☎ 09652 180-260

## Seniorenpflegeheim „Am Citypark“

Grabenstraße 8, 91217 Hersbruck  
☎ 09151 833226  
☎ 09151 833232

## Sozialstationen

### Sozialstation Clausstraße 31

09126 Chemnitz  
☎ 0371 5385170, 5385171  
☎ 0371 5385179

### Sozialstation Scheffelstraße 8

09120 Chemnitz  
☎ 0371 281060  
☎ 0371 2810613

### Sozialstation Limbacher Str. 71b

09113 Chemnitz  
☎ 0371 3804100  
☎ 0371 3804108

### Sozialstation Zwirnereigrund, Burgstädter Str. 75

09648 Mittweida  
☎ 03727 623410  
☎ 03727 623411

## Zentralküche · Partyservice

Zwickauer Str. 247a, 09116 Chemnitz  
☎ 0371 8156810  
☎ 0371 8156811

## E-Mail-Adressen ...

... und weitere Informationen zu den Einrichtungen finden Sie im Internet unter [www.vs-chemnitz.de](http://www.vs-chemnitz.de)

# Rätsel- ecke

Die richtigen Buchstaben in den grau hinterlegten Feldern ergeben in der Reihenfolge der Ziffern das gesuchte Lösungswort. Schreiben Sie es auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V., Leserbriefkasten, Clausstraße 31, 09126 Chemnitz. Einsendeschluss ist der 1. August 2015 (Poststempel). Unter Ausschluss des Rechtsweges ziehen wir aus den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort drei Gewinner. Zu gewinnen gibt es: 1. Preis: ein Buffet des Partyservices im Wert von 75 € inkl. Anfahrt · 2. Preis: eine Tages- oder Halbtagesfahrt des Reisebüros am Rosenhof · 3. Preis: eine Flasche Vosi-Tropfen (0,5l).

Viel Spaß beim Knobeln!

## Sudoku ▼

**Der Knobelspaß aus Japan:** Ergänzen Sie alle freien Felder mit Ziffern von 1–9 so, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der 9 Teilquadrate jede Ziffer nur einmal vorkommt.

6	4		3		14		9	
7	5			9		1		
			1	2				
2				4		7	1	
			6		8			5
	1	4		3				9
		2		8	5			
8		8		6			5	2
	2			1		4	6	

## Bildrätsel ▼

**Kleines ganz groß:** Welcher Alltagsgegenstand ist hier ganz aus der Nähe betrachtet dargestellt?



► Lösung Bildrätsel

## Kreuzworträtsel ▼

**Der Klassiker:** Viel Spaß beim Lösen!

Niemand	integriert, nicht beweglich	Anhang, Park, Gerätekomplex			größeres Gewässer	Abk.: Hauptuntersuchung		Vorsilbe: alt, ursprünglich		Insel der Karolinen (Pazifik)	Strom in Westsibirien			Erfolgschlagler	Teil der Bibel	Skat-ausdruck
►	►					über, mittels	►			6	eine Geschmacksrichtung	►				►
►		11			Wiederholungszeichen	städtisch	Weltpostverein	►			Abk.: Neues Testament	engl.: zu, nach			Abk.: Bachelor of Engineering	
Kerbe, Nut		Maßeinheit f. d. Lautstärkepegel	ugs.: nichts	4					Abk.: Zentralnervensystem			Naumburger Domfigur				verlassen, trostlos
verborgen, okkult					an das			in der Tiefe, nicht oben					ital.: Onkel			
►				10	Zeitalter	engl.: Schlafrock	►				Geliebte des Leander				Stadt in Norwegen	
►			Abk. e. Landesrundfunkanstalt	eine Wortart, Umstandswort						Abk.: Internat. Rotes Kreuz				göttlich Kraft		
Dauerbestellung (Kurzw.)		13		Ergehen							ital.: Ja	3		indisch: Amen		Abk.: Europ. Union
►			Festspielstadt in Bayern						Ende des Lebens				feierl. Gedicht/ Gesang			
nach, auf		Jemand ohne Sinn für Kunst					7	Sektenführer					Stadt in Indien			

## Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Ersetzen Sie die Zahlen aus den Lösungsfeldern des Sudoku durch folgende Buchstaben: 1=A; 2=B; 3=C; 4=D; 5=E; 6=F; 7=G; 8=H; 9=I

Das richtige Lösungswort für die Rästelcke der Ausgabe 2/2015 lautet:

TAUSCHZENTRALE

Folgende Gewinner wurden von Betreuten der Tagesbetreuung Scheffelstraße gezogen: G. Fischer (09128 Chemnitz) hat ein Buffet gewonnen, E. Richter (09127 Chemnitz) kann mit dem Reisebüro am Rosenhof 11 auf Halbtages- oder Tagesfahrt gehen und Ch. Gutbier (09131 Chemnitz) kann eine Flasche VOSI-Tropfen genießen.

3	2	6	5	9	8	4	1	7
8	7	1	4	2	6	5	3	9
4	9	5	7	3	1	2	8	6
2	6	7	1	4	3	8	9	5
5	3	9	6	8	7	1	2	4
1	4	8	2	5	9	6	7	3
9	5	4	8	7	2	3	6	1
6	8	3	9	1	4	7	5	2
7	1	2	3	6	5	9	4	8

T	M	F	T	S	O	K	R
E	O	S	O	H	R	U	K
N	E	S	T	U	E	I	T
T	I	H	N	I	I	D	T
S	K	E	L	E	T	T	E
E	R	L	I	E	B	E	A
H	E	R	M	E	L	I	N
J	E	A	E	R	M	L	I
N	E	N	N	E	R	O	D

Lösung Bildrätsel: Telefonhoerer



[www.ergo.de/vereine-und-verbaende](http://www.ergo.de/vereine-und-verbaende)



# Unabhängig und mobil bleiben – auch nach einem Unfall.

Als Mitglied der Volkssolidarität können Sie einen speziellen Schutz genießen

Die Volks-Unfallversicherung mit NotfallHilfe bietet weit mehr als finanzielle Sicherheit: einen umfangreichen Beratungsservice, praktische Hilfe- und Pflegeleistungen sowie zahlreiche Fahrdienste.

### Ihre besonderen Vorteile:

- Keine Gesundheitsfragen
- Einheitliche Beiträge unabhängig von Alter und Beruf

Wenn Sie zukünftig unsere interessanten Angebote nicht mehr erhalten möchten, können Sie der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen. Informieren Sie uns hierzu einfach über [www.ergo.de/info](http://www.ergo.de/info) oder rufen Sie uns an unter: 0800 3746925 (gebührenfrei).

Für weitere Informationen bitte ausfüllen und einsenden an:  
 ERGO Beratung und Vertrieb AG  
 ERGO Stamm-Organisation / 55plus  
 Regionaldirektion Erfurt  
 Geschw.-Scholl-Str. 45, 99085 Erfurt  
 Tel 0361 66377-0

**Ja**, ich möchte gern mehr über die Unfall-Vorsorge wissen:

Herr  Frau

\_\_\_\_\_  
 Nachname

\_\_\_\_\_  
 Vorname

\_\_\_\_\_  
 Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
 Straße

\_\_\_\_\_  
 Haus-Nr.

\_\_\_\_\_  
 PLZ

\_\_\_\_\_  
 Ort

303 \_\_\_\_\_  
 Telefon (für eine Terminvereinbarung innerhalb der nächsten Wochen)

# Reisehöhepunkte 2016



ab **299,-**

## Eröffnungsfahrt in den Spessart

- Fahrt im modernen Reisebus mit Reiseleitung
- 3 Übernachtungen im Landhotel Spessartruh
- 3 x Frühstücksbuffet und 3 x Abendessen
- Besuch der Kurstadt Bad Orb am Anreisetag
- Begrüßungssekt mit Filmabend
- Geführte Hochspessartrundfahrt
- Tanz- und Livemusik im Hotel
- Sieben Tälerfahrt durch den Nordspessart
- Kegelabend im Hotel
- Gepäckservice bei An- und Abreise
- Täglich freie Schwimmbad- und Saunanutzung
- Lift im Hotel

**10. – 13. April 2016**



## Sommertreffen in der Uckermark

- Fahrt im modernen Reisebus mit Reiseleitung
- 4 Übern. im \*\*\*-S AHORN Seehotel Templin
- 4 x Frühstücks- und 4 x Abendbuffet
- Rundfahrt durch die Uckermark
- Besuch Schiffshebewerk Niederfinow
- Kremserfahrt durch die Buchheide
- 5-Seen-Schiffahrt
- Fest- und Tanzabend inkl. Begrüßungssekt
- Besuch der Altstadt Templin
- Erlebnisfahrt durch das Boitzenburger Land
- Kaffeetrinken bei der Apfelgräfin
- Freie Schwimmbadnutzung, Sauna gegen Gebühr

**5. – 9. Juni** oder **12. – 16. Juni 2015**

ab **399,-**



ab **459,-**

## Herbsttreffen im Teutoburger Wald

- Fahrt im modernen Reisebus mit Reiseleitung
- 4 Übern. im \*\*\*\* Maritim Hotel Bad Salzuflen
- 4 x Frühstücksbuffet und 4 x Abendbuffet
- Geführte Rundfahrt durch den Teutoburger Wald und Besuch der Externsteine
- Besuch der Stadt Detmold
- Stadtspaziergang Bad Salzuflen
- Schiffsfahrt auf der Weser
- Rundfahrt Lippisches Bergland
- Fahrt mit der Extertalbahn
- Musik-/Tanzabend mit Sektempfang
- Täglich freie Schwimmbad- und Saunanutzung

**10. – 14. September 2016**



## Abschlussfahrt ins Kleinwalsertal

- Fahrt im modernen Reisebus mit Reiseleitung
- 3 Übern. i. Aparthotel Kleinwalsertal, Mittelberg
- 3 x Frühstücksbuffet und 3 x Abendessen
- Geführte Rundfahrt Bregenzerwald
- Stadtrundfahrt Bregenz inkl. Pfänderbahnfahrt
- Besuch der höchstgelegenen Brauerei Österreichs inkl. Besichtigung
- Fahrt mit dem »Stadl-Bräu-Express« durch die Tiroler Bergwelt
- Mittagsrast im Heustadel mit »Gustl dem Wirt«
- Rundfahrt durch das Tiroler Lechtal
- Täglich freie Schwimmbad- und Saunanutzung

**23. – 26. Oktober 2016**

ab **319,-**

(Reisepreise in Euro, p. Person im DZ - Programmänderungen vorbehalten - Es gelten die Reisebedingungen vom Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. - Reiseveranstaltung - Fotos: © „Wasserschloss Mespelbrunn, 6 edit01“ von Rainer Lippert, Edit by Muhammad Mahdi Karim - Eigenes Werk. Lizenziert unter Gemeinfrei über Wikimedia Commons - [http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wasserschloss\\_Mespelbrunn\\_6\\_edit01.jpg#/media/File:Wasserschloss\\_Mespelbrunn\\_6\\_edit01.jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wasserschloss_Mespelbrunn_6_edit01.jpg#/media/File:Wasserschloss_Mespelbrunn_6_edit01.jpg)), © Olaf Meister (Eigenes Werk) [CC BY-SA 3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)], via Wikimedia Commons, © Daniel Schwen (Own work) [CC BY-SA 2.5 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5/>)], via Wikimedia Commons, © Rico Lassek - design by ©XHEE

## INFORMATIONEN & BUCHUNG

Reiseerlebnis GmbH · Reisebüro am Rosenhof · Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz  
E-Mail: [reisen@einfach-mal-raus.de](mailto:reisen@einfach-mal-raus.de)

☎ **0371 4000-61** [www.einfach-mal-raus.de](http://www.einfach-mal-raus.de)

**einfach mal raus**  
Kurzreisen für Senioren